
 **Kommentar** — Seite 08  
Unerhört?! – Die vergessenen  
Frauen – früher und heute

 **Spezial** — Seite 34  
Mobile Ergotherapie

 **Soziales** — Seite 18  
Beyond the screens –  
Zurück in die Realität

# Teures Pflaster Südtirol

Wenn die Inflation den Alltag belastet



	<b>Thema</b>	
	Teures Pflaster Südtirol .....	04
	<b>Kommentar</b>	
	Unerhört?! Die vergessenen Frauen – früher und heute .....	08
	<b>KVW Aktuell</b>	
	Den Menschen eine Stimme geben .....	09
	Konstruktiver Journalismus .....	09
	Wallfahrt der Verwitweten und Alleinstehenden des KVW Pustertal nach Mösern im Inntal .....	10
	Familien setzen Zeichen für eine familienfreundlichere Politik .....	11
	Wenn sich die Teile zusammenfügen .....	12
	Sie wehren sich .....	13
	Frieden als gemeinsame Aufgabe .....	14
	Der Kampf um Talente in Graubünden und im Vinschgau .....	16
	<b>Soziales</b>	
	Beyond the screens – Zurück in die Realität .....	18
	<b>KVW International</b>	
	Algunderinnen und Algunder in der Welt .....	20
	Sylvia .....	22
	<b>Intern</b>	
	Bezirke & Ortsgruppen .....	23
	<b>Sozialfürsorge</b>	
	Positive Bilanz für das Projekt für die regionale Zusatzvorsorge Pensplan .....	28
	Demenzdiagnose und Pflegegeld .....	29
	<b>Bildung</b>	
	Durchatmen und neu durchstarten .....	30
	Unsere Lehrgänge im Herbst 2026 .....	30
	Lust auf <b>Reisen</b>  .....	32
	<b>Sonderthema</b>	
	Mobile Ergotherapie .....	34

SERVICE

**Termine Steuererklärung**

Vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin für Ihre Steuererklärung Mod. 730/2024 bzw. Redditi (ex Unico). Terminvereinbarungen sind online unter [www.mycaf.eu](http://www.mycaf.eu) oder telefonisch unter 0471 080730 ab sofort möglich.

SÜDTIROLER IN DER WELT

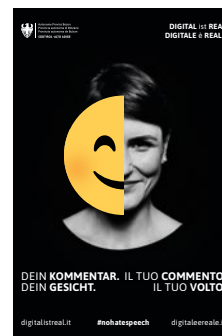
**Sommertreffen am 25. Juli in Schlanders**

Die KVW Ortsgruppe Schlanders lädt alle Südtiroler:innen in der Welt mit ihren Familien und Bekannten zum Sommertreffen 2026 nach Schlanders ein. Anmeldungen werden bis zum 25. Juni angenommen.

HASS IM NETZ

**Digital ist real**

Der KVW ist Partner der Kampagne „Digital ist real“, einer Sensibilisierungsinitiative des Landes Südtirol gegen Hass im Netz. Hinter jedem Kommentar steht immer ein echter Mensch. Gegenseitiger Respekt gilt sowohl online als auch offline. Weitere Informationen gibt es unter [digitalistreal.it](http://digitalistreal.it).





**Liebe Leserinnen, lieber Leser!**

die Sommerausgabe unseres Kompasses liegt vor Ihnen – mit einem Titelthema, das viele Menschen beschäftigt: die Inflation. Steigende Preise wirken sich auf den Alltag aus und stellen Familien, Senior:innen und viele andere vor Herausforderungen. Wir werfen einen Blick auf die Entwicklungen und zeigen auf, was sie für unsere Gesellschaft bedeuten.

Zugleich blicken wir auf unsere Landesversammlung zurück. Sie war geprägt von vielen Begegnungen, einem Referat zu den Weltreligionen und einer Podiumsdiskussion zum Thema Frieden.

Wie immer finden Sie in dieser Ausgabe zahlreiche Berichte aus den Bezirken. Sie zeigen die Vielfalt des Engagements vor Ort und machen deutlich, wie lebendig der KVV ist. Außerdem nehmen wir Sie mit auf Ausflüge und Exkursionen, die schöne Eindrücke und neue Perspektiven vermitteln.

Viele von Ihnen werden in den kommenden Wochen selbst unterwegs sein.

Ihnen wünschen wir erholsame Tage, interessante Begegnungen und eine gute Reise. Allen, die den Sommer zu Hause verbringen, wünschen wir ebenso eine schöne Zeit. Denn wir wissen: Man muss nicht weit wegfahren, um Schönes zu entdecken. Auch bei uns gibt es wunderbare Orte, beeindruckende Landschaften und viele Möglichkeiten, die freie Zeit zu genießen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre und einen schönen Sommer.

Herzlichst,

Werner Steiner  
Vorsitzender

Werner Atz  
Geschäftsführer

## Impressum

**Kompass**  
Monatszeitschrift  
der Südtiroler Werktätigen  
Pfarrplatz 31  
39100 Bozen  
Tel. 0471 300 214  
Fax 0471 982 867  
pressereferat@kvw.org  
www.kvw.org  
facebook.com/kvw.verband

**Herausgeber und Eigentümer:** Katholischer Verband der Werktätigen VFG  
Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954

**ROC:** Nr. 5506

**Verantwortliche Direktorin:** Maria Lobis

**Redaktion:** Iris Pahl

**Redaktionsteam:** Werner Steiner, Karl Brunner, Oskar Peterlini, Christian Wenter, Josef Bernhart, Werner Atz, Heidrun Goller, Karin Sparber

**Erscheinungsweise:** Jänner, März, Mai, Juli, September, November

**Redaktionsschluss:** am 1. jeden vorhergehenden Monats

**Auflage:** 38.000

**Grafik und Layout:** mediamacs.design - **Zeichnungen:** Carmen Eisath

**Druck:** LANAREPRO Ges.m.b.H.

**Fotos:** KVV, **Titelbild:** Pexels/Olly



Autonome Provinz Bozen  
Provincia autonoma di Bolzano  
Provincia autonoma de Bulsan  
**SÜDTIROL · ALTO ADIGE**

Abteilung 24 - Soziales | Ripartizione 24 - Politiche sociali



# Teures Pflaster Südtirol

## Wenn die Inflation den Alltag belastet

Die Inflation ist in den vergangenen Jahren zu einem zentralen wirtschaftlichen Thema in Südtirol geworden. Viele Menschen spüren die steigenden Preise im Alltag deutlich – beim Einkaufen, bei den Wohnkosten oder beim Tanken. Besonders in einer Region wie Südtirol, die stark vom Tourismus, von Importen und von kleinen Familienbetrieben geprägt ist, wirken sich Preissteigerungen oft rasch und spürbar aus.

TEXT: WERNER STEINER LANDESVORSITZENDER

Unter Inflation versteht man den allgemeinen Anstieg der Preise für Waren und Dienstleistungen über einen längeren Zeitraum. Dadurch verliert das Geld an Kaufkraft. Das bedeutet: Für denselben Betrag kann man sich weniger leisten als früher.

Die Ursachen der Inflation sind vielfältig. Eine wichtige Rolle spielt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage.

Steigt die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen stärker als das Angebot, können Unternehmen höhere Preise verlangen. Auch die sogenannte Lohn-Preis-Spirale trägt zur Entwicklung bei: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fordern höhere Löhne, um die gestiegenen



Werner Steiner

Lebenshaltungskosten auszugleichen. Unternehmen geben die höheren Personalkosten häufig durch Preiserhöhungen weiter. Darüber hinaus haben internationale Krisen und Kriege die Energie- und Rohstoffmärkte belastet und zu höheren Kosten für Gas, Strom und Lebensmittel geführt.

In Südtirol zeigt sich die Inflation besonders deutlich im Bereich Wohnen.

## Verbraucherpreisindex für alle privaten Haushalte (NIC) - Gemeinde Bozen - 2010 – 2025

Abteilung	Kumulierte % Veränderung 2010–2025	Ranking Teuerung 2010–2025
Gesamtindex	46,0	-
Lebensmittel und alkoholfreie Getränke	55,0	3
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	41,6	4
Bekleidung und Schuhwaren	29,5	8
Wohnung, Wasser, Energie und Brennstoffe	75,8	1
Einrichtungsgegenstände und Haushaltsartikel	25,6	9
Gesundheitspflege	35,3	7
Verkehrswesen	39,7	5
Nachrichtenübermittlung	-41,9	12
Erholung, Veranstaltungen und Kultur	9,3	10
Bildung	6,8	11
Gastgewerbe	68,2	2
Sonstige Waren und Dienstleistungen	39,2	6
Gesamtindex ohne Tabakwaren	46,1	-

QUELLE: ISTAT, AUSWERTUNG DES ASTAT

Wohnungen und Häuser sind seit Jahren sehr teuer, und viele Menschen haben Schwierigkeiten, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Durch steigende Kosten für Baumaterialien und höhere Kreditzinsen hat sich die Situation zusätzlich verschärft. Sowohl Mieten als auch Immobilienpreise bleiben auf hohem Niveau. Vor allem Familien mit mittlerem oder niedrigem Einkommen geraten dadurch zunehmend unter Druck. Als KVW versuchen wir mit der

„Arche im KVW“, einen Beitrag zur Entlastung zu leisten. Dennoch bleibt die Wohnungsfrage eine der größten sozialen Herausforderungen des Landes. Auch Lebensmittel sind deutlich teurer geworden. Produkte des täglichen Bedarfs wie Brot, Milch, Obst oder Fleisch kosten heute oft wesentlich mehr als noch vor wenigen Jahren. Da Südtirol viele Waren aus anderen Regionen Italiens und aus dem Ausland importiert, wirken sich steigende

Transport- und Energiekosten unmittelbar auf die Preise in den Geschäften aus. Besonders ältere Menschen sowie Haushalte mit geringem Einkommen müssen deshalb ihre Ausgaben sorgfältiger planen.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist der Tourismus. Südtirol lebt wirtschaftlich stark von Gästen aus dem In- und Ausland. Gleichzeitig sehen sich Hotels, Restaurants und Freizeiteinrichtungen

*Fortsetzung auf Seite 6*



**Timon Gärtner**  
Direktor des Landesinstituts für Statistik Astat

### Welche Preissteigerungen belasten die Menschen in Südtirol derzeit am stärksten?

Am stärksten gestiegen sind in den letzten Jahren die Preise in den Bereichen Wohnung, Wasser, Energie und Brennstoffe, die im Zeitraum 2010–2025 um 75,8 Prozent zugenommen haben. Es folgen das Gastgewerbe mit +68,2 Prozent sowie Lebensmittel und alkoholfreie Getränke mit +55,0 Prozent. Gerade die-

se Bereiche wirken sich besonders stark auf die Haushalte aus, weil sie zentrale und regelmäßig anfallende Ausgaben betreffen. Zum Vergleich: Der Gesamtindex stieg im selben Zeitraum um 46,0 Prozent, während die Nachrichtenübermittlung sogar einen Preisrückgang von 41,9 Prozent verzeichnete.

### Welche Bevölkerungsgruppen verlieren durch die Inflation besonders an Kaufkraft?

Besonders belastet sind jene Haushalte, bei denen ein großer Teil der Ausgaben auf Grundbedürfnisse wie Wohnen, Energie, Lebensmittel und Mobilität entfällt, da gerade diese Bereiche stark von Preissteigerungen betroffen sind. Die Daten zeigen, dass alleinlebende Personen unter 65 Jahren zwischen

2019 und 2023 einen besonders deutlichen Anstieg der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben verzeichneten (+35,0 Prozent). Paare mit Kindern weisen 2023 mit 4.790 Euro die höchsten durchschnittlichen monatlichen Ausgaben auf und sind daher absolut gesehen stark belastet.



FOTO: UNSPLASH / TARA CLARK



mit steigenden Kosten für Energie, Personal und Lebensmittel konfrontiert. Viele Betriebe geben diese Mehrkosten an ihre Gäste weiter. Dadurch steigen die Preise für Urlaub und Gastronomie. Einerseits können dadurch höhere Einnahmen erzielt werden, andererseits besteht die Gefahr, dass Südtirol für manche Urlauberinnen und Urlauber zu teuer wird.

Die öffentliche Hand versucht, mit verschiedenen Maßnahmen auf die Inflation zu reagieren. Dazu gehören Unterstützungen für Familien, Beiträge zu Energiekosten und Investitionen in erneuerbare Energien. Zudem setzen sich Gewerkschaften für höhere Löhne ein, damit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die steigenden Lebenshaltungskosten besser bewältigen können.

Kritikerinnen und Kritiker weisen jedoch darauf hin, dass diese Maßnahmen oft nicht ausreichen, um die Belastungen langfristig auszugleichen. Trotz der schwierigen Situation bietet die Entwicklung auch Chancen. Viele Menschen achten bewusster auf ihren Konsum, kaufen regional ein und sparen Energie. Lokale Produkte gewinnen an Bedeutung, weil sie häufig weniger abhängig von internationalen Lieferketten sind.

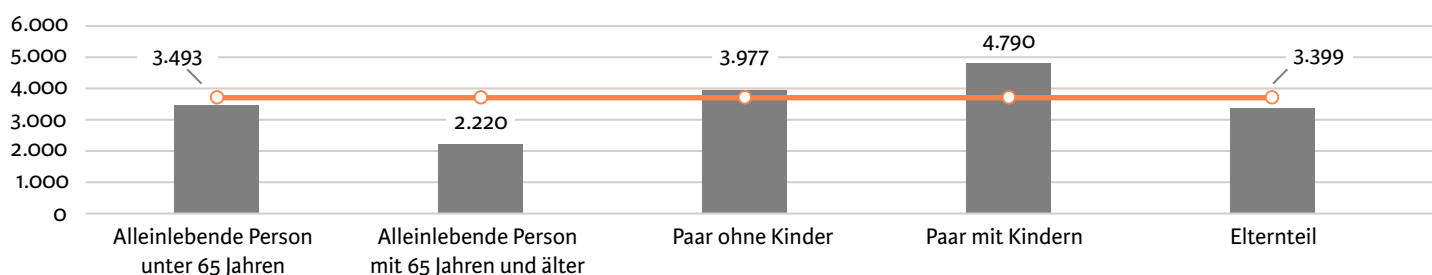
Gleichzeitig rücken Fragen der Nachhaltigkeit und der sozialen Gerechtigkeit stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Inflation Südtirol in vielerlei Hinsicht beeinflusst. Besonders die Bereiche Wohnen, Lebensmittel und

Energie sind von starken Preissteigerungen betroffen. Die Bevölkerung spürt die Folgen täglich. Um die wirtschaftliche Stabilität und den sozialen Zusammenhalt langfristig zu sichern, braucht es nachhaltige Lösungen, faire Löhne und eine Politik, die verhindert, dass soziale Ungleichheiten weiter wachsen.

**Warum Südtirol so teuer geworden ist lässt sich anhand von Fakten gut veranschaulichen und deshalb haben wir dazu mit dem Direktor des Landesinstituts ein kurzes Interview geführt, wie die soziale Realität aussieht haben wir den Gewerkschafter Toni Tschnett vom ASGB gefragt und Georg Lun, Direktor vom WIFO erklärt die Ursachen und gewährt einen Ausblick auf die Zukunft.**

### Durchschnittliche monatliche Ausgaben nach Haushaltstyp - 2023 (Werte in Euro)



QUELLE: ISTAT, AUSWERTUNG DES ASTAT



**Toni Tschenett**  
Vorsitzender des ASGB

## Wie stark spüren Arbeitnehmer und Familien die Inflation inzwischen im Alltag?

Die Inflation ist für Arbeitnehmer und Familien längst keine abstrakte Statistik mehr, sondern Alltag. Das Grundproblem ist: Die Preise sind auf einem deutlich höheren Niveau angekommen, die Löhne aber haben damit vielfach nicht Schritt gehalten. Lebensmittel, Energie, Mobilität, Kinderbetreuung, Gebühren und vor allem das Wohnen belasten viele Haushalte massiv. Viele Familien merken das nicht erst am Monatsende, sondern bei jedem Einkauf, jeder Rechnung und jeder Miet- oder Kreditrate. Wer ein mittleres oder niedriges Einkommen hat, spürt die Teuerung besonders stark, weil ein großer Teil des Einkommens für notwendige Ausgaben draufgeht.

Aus gewerkschaftlicher Sicht geht es nicht nur um höhere Preise, sondern um ein wachsendes Gefühl von Unsicherheit. Viele Arbeitnehmer haben das Gefühl, trotz täglicher Leistung nicht mehr wirklich voranzukommen. Was früher selbstverständlich war – etwas zur Seite legen, den Kindern eine kleine Freude machen, eine Reparatur ohne Angst bezahlen oder einmal unbeschwert planen – wird für immer mehr Familien zur Belastungsprobe. Wenn Arbeit zwar den Alltag finanziert, aber kaum noch Sicherheit schafft, verliert sie ein Stück ihres Versprechens. Genau das darf in Südtirol nicht zur neuen Realität werden.

## Löhne und Pensionen reichen kaum noch aus, um in Südtirol gut leben zu können. Wie kann man dem entgegenwirken?

Entscheidend ist, dass die Lohnfrage wieder stärker in den Mittelpunkt rückt. Nationale Kollektivverträge allein reichen für Südtirol nicht aus, weil sie die hohen Lebenshaltungskosten hier nicht ausreichend berücksichtigen. Deshalb braucht es stärkere Zusatzabkommen auf Landes- und Betriebsebene und eine echte Anpassung an die Teuerung. Gleichzeitig muss die Wohnfrage angegangen werden. Solange Mieten, Kaufpreise und Wohnneben-

kosten einen immer größeren Teil des Einkommens verschlingen, verpufft jede Lohnerhöhung teilweise wieder. Wer in Südtirol arbeitet, muss sich Südtirol auch leisten können.

Südtirol braucht daher einen klaren sozialen Kurs: bessere Löhne, leistbares Wohnen, sichere Pensionen und mehr Respekt für die Leistung der arbeitenden Menschen. Vollbeschäftigung allein genügt nicht. Arbeit muss auch ein gutes Leben ermöglichen.



**Georg Lun**  
Direktor des WIFO - Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen

## Warum ist das Leben in Südtirol besonders teuer geworden?

In den letzten Jahren haben mehrere Krisen zum Anstieg der Preise beigetragen: Nach der Covid-Pandemie setzte ein starker wirtschaftlicher Aufschwung ein, mit steigender privater Nachfrage und einer kräftigen Erholung des Tourismus. Mit dem Beginn des Ukrainekrieges im Februar/März 2022 kam es zusätzlich zu stark steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Gas, Strom und Treibstoffe wurden deutlich teurer, was sich direkt auf Haushalte und Unternehmen auswirkte und zu einem ersten Inflationsschub führte, mit einem Preisanstieg von 9,7 Prozent im Jahr 2022. Seit dem Be-

ginn der Auseinandersetzungen zwischen Iran und den USA im Februar 2026 sorgten die Spannungen rund um die Straße von Hormus für Unsicherheit auf den internationalen Ölmärkten. Da ein großer Teil des weltweiten Erdöls durch diese wichtige Handelsroute transportiert wird, stiegen die Ölpreise zeitweise stark an. Höhere Ölpreise verteuerten erneut Transporte, Heizkosten und viele Alltagsprodukte in Südtirol. Daher hat in den letzten Monaten die Inflation in Südtirol wieder deutlich angezogen und erreichte im April im Jahresvergleich einen Wert von 3,2 Prozent.

## Wird sich die Lage in den nächsten Jahren entspannen oder bleibt die hohe Inflation ein Dauerproblem?

Die EU-Kommission prognostiziert in der EU für 2026 eine Inflationsrate von etwa 3,1 Prozent. 2027 soll sie laut EU-Prognose wieder auf ungefähr 2,4 Prozent sinken. Die hohen Energiepreise bleiben jedoch ein wichtiger Risikofaktor. Sollten die geopolitischen Konflikte mittelfristig bestehen bleiben werden die

Preise erneut steigen. Die Europäische Zentralbank beobachtet die Lage und wird bei Bedarf mit ihrer Zinspolitik gegensteuern.

Trotzdem werden die Südtiroler Verbraucher wohl weiter mit höheren Preisen als vor der Krise leben müssen.



# Unerhört?!

## Die vergessenen Frauen – früher und heute

„Unerhört!? Auf den Spuren biblischer Frauen“, so lautet der Titel einer Broschüre, die das Erzbistum Bamberg in der Reihe „bibel einfach lesen“ herausgegeben hat. Die Herausgebenden gehen der Frage nach, wie Frauen in den Lesungen bei den Gottesdiensten der Sonn- und Feiertage aufscheinen. Sie sind zum Ergebnis gekommen, dass Frauen dort deutlich weniger vorkommen als Männer und weniger, als es die Bibel hergeben würde.

TEXT: IRENE VIEIDER, KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

Natürlich kommen einige Frauen vor. Wir hören von Maria aus Magdala, von der Tochter des Jairus, von der syrophönizischen Frau und der Frau am Jakobsbrunnen, um nur einige zu nennen.

Ach ja, und am Fest Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess – hören wir von der Prophetin Hanna, sofern dieser Teil der Lesung aus Zeitgründen nicht einfach weggelassen und nur die verkürzte Form vorgetragen wird. Das Messiasbekenntnis aus Sicht des Mannes Simeon scheint hier völlig ausreichend zu sein. Der Schwerpunkt in der Verkündigung liegt auf Maria, der Mutter Jesu.

Viele bedeutende Frauen der Bibel finden bei den Lesungen in den Gottesdiensten keine Erwähnung wie die Prophetin Hulda, die von König Joschija zu Rate gezogen und Mittlerin zwischen Gott und seinem Volk wurde; oder Ju-



Irene Vieider

dit, die unter Einsatz ihres Lebens ihr Volk rettet, sowie auch Hagar, die einzige Frau, die Gott einen Namen gibt: „Gott, der mich sieht“.

Wir alle wissen, dass Worte wirken. Wort beeinflussen, was wir wahrnehmen und denken, wie wir handeln, woran wir uns erinnern und wie wir uns fühlen. Worte schaffen Wirklichkeit. Auch Worte, die nicht gesprochen werden. So stelle ich mir die Frage nach der Wirkung, die die ungenannten, ausgelassenen, oder weggekürzten Frauengeschichten auf die Glaubensverkündigung der Kirche haben. Das Wirken der Frauen in der Heilsgeschichte wird somit zu wenig weitergegeben. Die biblische Botschaft und die Glaubensverkündigung bleiben unvollständig.

Der Katholischen Frauenbewegung unserer Diözese ist es ein großes Anliegen, Frauen und ihre Bedeutung, ihr unverzichtbares Engagement in Kirche und Gesellschaft sichtbar zu machen. Sozusagen als notwendiger Schritt für eine wahre und gelebte Gleichberechtigung.

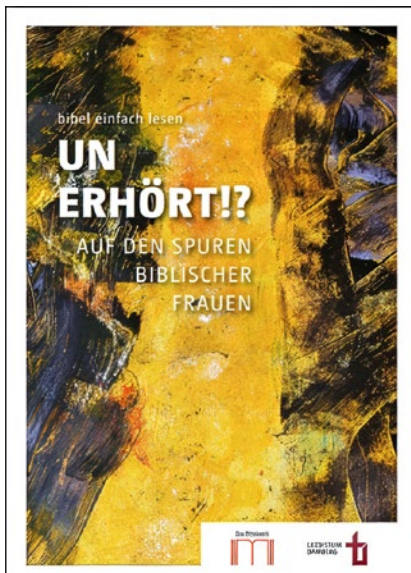
Nicht nur für das Papier, sondern im Alltag, in den Liturgiefeiern und in den Diensten und Ämtern der Kirche.

Die kfb ist sehr darum bemüht, in der Glaubensverkündigung eine Sprache zu verwenden, die die Menschen erreicht. Und Bilder aus unserer Zeit, um biblische Inhalte zu verdeutlichen, so wie Jesus die Bilder aus dem Alltag seiner Zeit genommen hat. Wir sind voller Zuversicht, dass unsere Worte wirken und zum Nachahmen anregen.

Eines meiner persönlichen Zauberworte ist „dran bleiben“ oder „lei net lugg lossn“. Im Kleinen hat sich die Frauenfrage betreffend in der Kirche schon einiges zum Positiven verändert: es gibt Ministrantinnen, Lektorinnen, Leiterinnen von Wortgottesfeiern, Kommunikationshelferinnen.

Im Großen warten wir – manchmal enttäuscht und verärgert, manchmal geduldig und gelassen – auf die notwendigen Schritte. Es tut gut zu wissen, dass wir nicht allein sind, die auf Veränderung pochen und vertrauen. Engagierte katholische Frauen in allen Kontinenten arbeiten an diesem Thema. Auch Männer und Jugendliche unterstützen das Anliegen. Bleibt die Frage, wie lange die Kirchenleitung noch warten will. Wir hoffen, dass wir nicht „UNERHÖRT“ bleiben!

**Irene Vieider, geboren 1955 in Tiers, wohnhaft in Tiers. Ab 1973 Mittelschullehrerin für Mathematik und Naturkunde, Schulführungskraft und Landesmusikschuldirektorin. Seit 2015 in Pension. Seit 2016 Diözesanvorsitzende der Katholischen Frauenbewegung der Diözese Bozen Brixen.**





# Den Menschen eine Stimme geben

## Kriegsreporterin Sophia Maier zu Gast in Bozen

Krieg, Flucht und menschliches Leid standen im Mittelpunkt eines bewegenden Abends mit der Kriegsreporterin Sophia Maier im Pastoralzentrum Bozen. Auf Einladung des KVW Bezirks Bozen sprach die Journalistin aus München über ihre Erfahrungen in Krisengebieten wie der Ukraine, Syrien, Israel und Gaza.

Im Gespräch mit Alex Lechner wurde deutlich, was ihre Arbeit auszeichnet: Sophia Maier hört zu, fragt nach und erzählt die Geschichten der Menschen hinter den Schlagzeilen. Ihre Begegnungen mit Familien, die alles verloren haben, zeigen die verheerenden Folgen von Krieg und Gewalt, aber auch Mut, Würde und Hoffnung. Ausgangspunkt des Gesprächs war ihr Buch „Herz aus Stacheldraht“, in dem sie eindrucksvoll über verlorene

Menschlichkeit und die Verantwortung der internationalen Gemeinschaft schreibt. Zugleich war der Abend ein starkes Plädoyer für Menschenrechte, Mitgefühl und Solidarität. Die Veranstaltung fügte sich damit hervorragend in das KVW-Jahresthema „Ein gutes Leben für ALLE – Suche Frieden und jage ihm nach!“ ein und erinnerte daran, dass Frieden dort beginnt, wo Menschen nicht wegsehen, sondern hinschauen. ▽

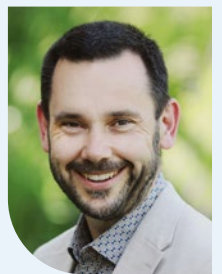
## Konstruktiver Journalismus

Manche klagen über die Fülle an negativen Nachrichten, die sie ermüden und mitunter dazu führen, dass sie überhaupt auf Nachrichten verzichten. Kann das die Lösung sein?

Die Medien haben eine zentrale Aufgabe in der Demokratie: Sie sollten den Mächtigen auf die Finger schauen, Missstände aufdecken und die unterrepräsentierten Perspektiven in den Diskurs einbringen, damit ein möglichst breites Bild entstehen kann. Gelingt das, leisten sie bereits einen wichtigen Beitrag.

Alleine das beständige Aufdecken und Hinweisen auf Dinge, die nicht funktionieren, ist auf Dauer frustrierend und führt auch zu Schieflagen: So entsteht der Eindruck, dass alles schief läuft, obwohl das nicht stimmt, weil eben fast ausschließlich einseitig Negatives berichtet wird. Dieser negative Tunnelblick schafft ein verbreitetes Gefühl von Ohnmacht und wirkt sich politisch aus, weil die so entstandenen einseitigen Bilder für Wahlentscheidungen leitend werden. Vor allem aber unterlässt diese Art der Berichterstattung die Beleuchtung der jeweils konstruktiven Aspekte. Ja, es ist die Aufgabe des Journalismus auf Fehlentwicklungen hinzuweisen! Es ist aber ebenso dessen Aufgabe, aufzuzeigen, was daraus gelernt werden kann, wo es schon Ansätze gibt, die dazu ermutigen, Veränderungen einzuleiten. So ein Journalismus wird „konstruktiv“ genannt, weil er nicht nur beschreibt, was schief läuft, sondern auch, wie es besser laufen könnte.

Was für die Journalist:innen gilt, gilt auch für uns Alltagserzähler:innen. Durch den konstruktiven Zugang und so manche positive Beobachtung, die wir teilen, entsteht wieder Freude, gemeinsam Hand anzulegen und unsere Welt konstruktiv zu gestalten, ohne auf den notwendigen kritischen Blick zu verzichten. Auf solche Nachrichten muss keine:r verzichten, ganz im Gegenteil! ▽



Karl Brunner  
Geistlicher Assistent  
im KVW



Hören Sie rein  
in unseren  
Podcast WERT-voll Leben!



Interessensgruppe für Verwitwete und Alleinstehende

# Wallfahrt der Verwitweten und Alleinstehenden des KVW Pustertal nach Mösern im Inntal

TEXT: ROSA PURDELLER OBERGASTEIGER



Am Sonntag, den 31. Mai, machten wir uns zur Wallfahrt der Verwitweten und Alleinstehenden des KVW Pustertal nach Mösern im Inntal auf den Weg.

Trotz der Blockade am Brenner am Vortag starteten wir mit großem Vertrauen, dass alles gut verlaufen würde. Mit zwei Bussen fuhren wir Richtung Tirol

und erreichten unser Ziel ohne Schwierigkeiten. Zunächst nahmen wir an der heiligen Messe in Seefeld in Tirol teil. Anschließend ging es weiter zum Mittagessen in den Inntaler Hof, wo wir in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam speisten und uns austauschen konnten.

Am Nachmittag stand der Besuch der berühmten Friedensglocke in Mösern auf dem Programm. Fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich auf den Weg zu diesem besonderen Ort. Die beeindruckende Glocke und die herrliche Aussicht luden zum Innehalten und Nachdenken ein.

Vor der Heimfahrt feierten wir noch eine Maiandacht. Mit Fürbitten an Maria und Gebeten für den Frieden setzten wir einen würdigen Schlusspunkt unter unseren Wallfahrtstag. Mösern wird nicht umsonst als „Friedensdorf“ bezeichnet. Dieser Tag voller Gemeinschaft, Besinnung und schöner Begegnungen wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. ▽

## Danke

### Spenden für den KVW Hilfsfonds

- KVW Ortsgruppe Lajen/St. Peter
- KVW Ortsgruppe Radein
- Marianna und Konrad Forer, Mauls
- Richard Karbon, Kastelruth

**Gesamtsumme 1.940 Euro**

#### Wichtiger Hinweis !

Der genaue Name des Hilfsfonds Kontos lautet:  
Katholischer Verband der Werktätigen VFG – Hilfsfonds

#### **Bankdaten KVW Hilfsfonds**

Raiffeisen Landesbank  
IBAN: IT61 2034 9311 6000 0030 0101 788

# Familien setzen Zeichen für eine familienfreundlichere Politik

## Rückblick auf die Familiendemo vom 16. Mai 2026

Mit der Kinder- und Familiendemo am Silvius-Magnago-Platz in Bozen haben Familien, Eltern, Kinder und Unterstützerinnen und Unterstützer ein deutliches Zeichen gesetzt. Gemeinsam machten sie auf die Herausforderungen aufmerksam, mit denen Familien in Südtirol täglich konfrontiert sind: Betreuungslücken, fehlende Nachmittagsangebote, hohe Kosten für Kinderbetreuung sowie mangelnde Absicherung von Care-Arbeit. Auch die KVV Frauen tragen diese Forderungen mit!



Wir vom Kompass haben mit Ingrid Kappeller, eine der Organisatorinnen, gesprochen.

**Auf der Familiendemo wurde die Forderung nach einem ganzheitlichen Betreuungskonzept für Kinder von 0-14 ausgesprochen. Welche sind in Ihren Augen Stellschrauben, die man möglichst bald angehen soll und kann?**

Familien brauchen verlässliche und leistbare Betreuung statt ständiger Übergangslösungen. Wichtig wären kontinuierliche Angebote im Kindergartenbereich, vor allem im Sommer, sowie eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schule, Vereinen und Betreuungspartnern für Nachmittags- und Sommerbetreuung. Gute Betreuungsmöglichkeiten dürfen nicht vom Ein-

Ingrid Kappeller



kommen oder von den zeitlichen Ressourcen der Eltern abhängen.

**Wie sollen Eltern ausreichend Beiträge für ihre spätere Rente aufbauen, wenn fehlende Kinderbetreuung viele Mütter in Teilzeit oder ganz aus dem Beruf drängt und vornehmlich Frauen Pflege leisten?**

Solange fehlende Betreuung vor allem Frauen in Teilzeit oder aus dem Beruf

### Kindergarten!

Kleine Kinder brauchen ganzjährig Kontinuität, verlässliche Bezugspersonen und stabile Strukturen. Familien brauchen Planbarkeit. Schluss mit teuren Flickenteppichlösungen, die nicht kindgerecht sind und an den Bedürfnissen der Familien vorbeigehen. Schluss mit immer höheren Kindergartenkosten, Verlängerungsangebote müssen leistbar bleiben!

### Schule!

Alle Kinder haben ein Recht auf gute Nachmittage - leistbar, inklusiv und altersgerecht. Kein zusätzlicher Frontalunterricht, sondern Sport, Musik, Kreativität, Spiel, Förderung und soziale Begegnung. Die Verantwortung für kindgerechte Nachmittage darf nicht allein bei den Familien liegen und vom Geldbeutel, vom Fahrdienst oder von den zeitlichen Ressourcen der Eltern abhängen. Es braucht verlässliche Zusammenarbeit zwischen Schule, Vereinen, Musikschulen und weiteren Betreuungspartnern.

### Rente!

Wer sich kümmert, muss in der Rente abgesichert sein. Wer Kinder betreut, Angehörige pflegt und unbezahlte Care-Arbeit leistet, darf im Alter nicht benachteiligt werden. Wir fordern die Ausweitung der regionalen Absicherung für Care-Arbeit.

drängt, entsteht automatisch ein Pensionsnachteil. Familien brauchen echte Wahlfreiheit – und die gibt es nur mit verlässlicher Betreuung und einer stärkeren Absicherung von Care-Arbeit. Wer Kinder betreut oder Angehörige pflegt, darf dafür im Alter nicht bestraft werden.



# Wenn sich die Teile zusammenfügen

## Bezirkstreffen der KVW Senioren

In den vergangenen Wochen waren Vorsitzender **Christian Wenter** mit **Jyonne Perruzzi** und **Richard Kienzl** in allen KVW Bezirken unterwegs, um sich mit den Mitarbeitenden im Seniorenbereich und den Leiterinnen und Leitern der Seniorenclubs vor Ort auszutauschen.



Christian Wenter, Vorsitzender der Senioren im KVW, begrüßte die Anwesenden und unterstrich die Bedeutung dieser regelmäßigen Treffen auf Bezirksebene. Diese Begegnungen seien wichtig, um den Austausch untereinander zu stärken, Herausforderungen frühzeitig wahrzunehmen und besser zu erkennen, wo Unterstützung notwendig

ist. Gleichzeitig sollen dadurch auch die Erwartungen und Anliegen im Bereich Senioren gegenüber dem KVW sichtbar werden.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit. Viele Menschen engagieren sich mit großem Einsatz in der Seniorenarbeit und tragen damit wesentlich zum Gelingen der Gemeinschaft bei. Dieses freiwillige Engagement bilde eine tragende Säule der gesamten Struktur. Zum Abschluss teilte Christian Wenter eine kurze Geschichte, die zum Nachdenken anregen sollte:

Ein Vater wollte in Ruhe seine Zeitung lesen und gab seinem Sohn eine zerrissene Zeitungsseite, damit dieser beschäftigt sei. Der Junge versuchte zunächst vergeblich, die einzelnen Teile wieder richtig zusammenzusetzen. Erst

als er bemerkte, dass sich auf der Rückseite ein Bild eines Menschen befand, änderte sich sein Blickwinkel. Er setzte zuerst das Bild zusammen – und plötzlich fügte sich auch das Weltbild auf der anderen Seite ganz einfach wieder zusammen.

Diese Geschichte knüpft eng an das KVW-Jahresthema „Suche den Frieden und jage ihm nach!“ an. Sie zeigt, dass Frieden oft nicht dadurch entsteht, dass einzelne Probleme isoliert betrachtet werden, sondern indem der Blick auf das Ganze gerichtet wird.

So wie sich in der Geschichte das Chaos ordnet, sobald das Bild des Menschen zusammengesetzt ist, kann auch im Zusammenleben Frieden wachsen, wenn Verständnis, Zusammenhalt und ein gemeinsamer Blick auf das Verbindende im Mittelpunkt stehen.





## Gut älter werden – mit Herz, Hirn und Hightech

Bei der Messekonferenz „Smarter Lives 2026“ an der Eurac Research in Bozen ging es darum, wie ein gutes Leben im Alter gelingen kann: selbstbestimmt, gut begleitet und mit sinnvoll eingesetzter Technik. Rund 170 Teilnehmende aus Praxis, Forschung und Freiwilligenarbeit tauschten sich über neue Ideen, konkrete Lösungen und aktuelle Entwicklungen aus.

TEXT: EURAC RESEARCH

Ein besonderer Impuls kam von Dr. Christian Wenter, ehemaliger Primar der Geriatrie am Krankenhaus Meran, Leiter der dortigen Memory Clinic und Seniorenvorsitzender des KVW. Er steht für eine Altersarbeit, die medizinisches Wissen, menschliche Nähe und Offenheit für Neues verbindet. Genau diese Mischung ist wichtig, damit ältere Menschen möglichst lange selbstständig und würdevoll leben können.

Das Programm war vielseitig: Am Vormittag wurden wichtige Fragen des Alterns besprochen – etwa der Umgang mit neuen Technologien, aktives Altern zu Hause und in der Gemeinschaft sowie neue Lösungen in der Pflege. Deutlich wurde: Technik hilft dann am meisten, wenn sie sich an den echten Bedürfnissen der Menschen orientiert.

Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Messe mit 15 Organisationen und

Unternehmen. Sie zeigten Produkte, Dienstleistungen und Ideen, die den Alltag älterer Menschen und die Arbeit in der Pflege unterstützen können. In Praxiseinheiten und Workshops konnten die Teilnehmenden außerdem selbst aktiv werden, unter anderem zu den Themen „Was bedeutet Altern?“, „Selbstfürsorge“, „Technik in der Pflege“ und zum Exoskelett „EXIA“.

„Smarter Lives 2026“ zeigte: Gutes Altern ist eine gemeinsame Aufgabe. Es braucht Fachwissen, freiwilliges Engagement, neue Technologien und vor allem den Blick auf den Menschen. Die Zukunft des Alterns liegt daher nicht allein in der Technik, sondern in der guten Verbindung von Herz, Hirn und Hightech. ▽

Smarter Lives online:  
[www.smarter-lives.eu](http://www.smarter-lives.eu)

## Sie wehren sich

Die Menschen am Brenner haben ein klares Zeichen gesetzt. Die Politik ist aufgerufen, ihren Ruf zu hören!

Das Verkehrsaufkommen auf der Brennerautobahn erreicht Jahr für Jahr neue Rekordwerte. Jedes Auto für sich stößt vielleicht weniger Schadstoffe aus, aber Lärm und Reifenabrieb bleiben gleich. Und auch emissionsarme Autos und LKW verstopfen die Straßen. Seit Jahren werden die Menschen am Brenner, und nicht nur dort, mit Versprechen abgepeist, vertröstet. Passieren tut aber wenig. Also haben sich die Menschen im Tiroler Wipptal gewehrt und die Autobahn blockiert. Drei Stunden lang! (Alle anderen Sperren waren Entscheidungen der Behörden, nicht der Protestierenden.)

Was wurde nicht geschrien und geklagt im Vorfeld, die Wirtschaft leide, die Menschen würden nicht mehr zu uns kommen, Italien sei vom Rest Europas abgeschnitten, das Chaos verpöste die Umwelt noch viel mehr, und stellt euch vor, das Rettungsauto kommt nicht durch! Unverantwortlich, den Brenner zu sperren. Passiert ist nicht viel. Weil sich die Autofahrer als vernünftig erwiesen haben, und sicher auch, weil dieser Tag von den Verantwortlichen für den Verkehr ordentlich geplant wurde. Die Blockade zeigt, dass die Autofahrer klüger sind als gedacht. Sie wälzen sich nicht alle über den Brenner, weil sie zu dumm sind, um an Alternativen zu denken. Sondern sie tun es, weil der Brenner so praktisch und billig ist.

Wenn das mal nicht mehr der Fall sein sollte, werden sie umdenken und neue Wege gehen, äh fahren. Das ist ein Hebel, an dem wir ansetzen können. Die Blechlawine am Brenner ist keine Naturgewalt, die über uns kommt, kein Schicksal, sondern das Ergebnis von bewusst getroffenen Entscheidungen. Und so wie die Entscheidungen der Politik diese Verkehrsbelastung mitverursacht haben, liegt es in ihrer Macht, sie zu verringern.

Keine Woche nach der geplanten Blockade stand wieder alles still. Am Fronleichnamswochenende standen die LKW von Salurn bis am Brenner Stoßstange an Stoßstange. Die Autos auf der Überholspur – dieses Wort klingt wie Hohn – kamen kaum schneller voran. Und wenn was passiert wäre? Würden die Rettungswagen nicht durchkommen. An einem normalen Sommerwochenende ist das offensichtlich nicht schlimm, aber wenn die Wipptaler mal ein paar Stunden protestieren, geht gleich die Welt unter. ▽



Werner Atz  
KVW Geschäftsführer

Organisatoren und  
Veranstalter

# Frieden als gemeinsame Aufgabe

## 41. KVW-Landesversammlung 2026 im Stadttheater Meran

Die Landesversammlung des KVW stand heuer ganz im Zeichen des Jahresthemas „Suche Frieden und jage ihm nach“. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer versammelten sich am Samstag im Stadttheater Meran, um gemeinsam über Frieden, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Verantwortung in herausfordernden Zeiten nachzudenken.

TEXT: IRIS PAHL

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer musikalischen Begrüßung durch den Prisma-Chor Meran. Erstmals fand die traditionelle Landesversammlung nicht in Bozen, sondern im neu renovierten Stadttheater Meran statt. Schließlich ist der KVW ein Verband mit über 1.800 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im

ganzen Land im Einsatz sind. Neben Bezirksobfrau Anneliese Weiss Angerer und dem Meraner Stadtrat für Soziales, Stefan Frötscher, begrüßten auch Jutta Telsler, Präsidentin des Stadttheater- und Kurhausvereins, sowie Landeshauptmannstellvertreterin Rosmarie Pamer die Anwesenden herzlich. Der Vorsitzende des KVW, Werner Stei-

ner, ging in seiner Rede vor allem auf die Themen Wohnraum, Rente und Pflegesicherung ein. Diese Anliegen be-

Im Bild von links **Don Mario Gretter**, Vorsitzende der KVW Frauen **Heidrun Goller**, Geistlicher Assistent des KVW und Moderator der Runde **Karl Brunner**, KVW Vorsitzender **Werner Steiner** und Vorsitzender der KVW Senioren **Christian Wenter**



Blick in den Saal



gleiten den Verband seit seiner Gründung vor fast 80 Jahren und sind nach wie vor hochaktuell

„Wir sehen, dass sich wirtschaftliche und soziale Ungleichheiten verschärfen – durch Inflation, durch Hetze in den Medien, durch anonyme Schreiber und durch eine allgemeine Unzufriedenheit. Ein Sozialstaat, der den Namen verdient, muss Menschen in Krisenzeiten unterstützen“, betonte Steiner. Der KVW lehne beispielsweise eine Versicherungslogik beim Pflegegeld entschieden ab. Bei einem Rekordhaushalt von 8,67 Milliarden Euro müsse es möglich sein, die finanzielle Belastung



der Familien abzufedern. Der Pflegebedarf werde in den kommenden Jahren massiv ansteigen.

Im Mittelpunkt des Vormittags stand das Referat von Don Mario Gretter zum Thema „Die Herausforderungen des Friedens – Einige Impulse aus der Tradition der Weltreligionen“. Gretter spannte einen Bogen von den Friedensbotschaften der Religionen – Hinduismus, Buddhismus, Sikhismus, Judentum, Islam und Christentum – hin zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Er warb für mehr gegenseitiges Verständnis, Zuhören und Verantwortung. „In Südtirol leben derzeit Menschen, die über 127 Sprachen sprechen – oft allerdings nebeneinander

und nicht miteinander. In welcher Sprache spricht Gott?“, fragte Don Mario Gretter das Publikum. Gerade in Meran seien seit Langem verschiedene religiöse Gemeinschaften beheimatet: jüdische Gemeinden, russisch-orthodoxe Christen, eine starke evangelische Gemeinde und in jüngster Zeit auch viele Muslime. „Du bist willkommen“ sei ein gemeinsames Credo vieler Religionen. Jede und jeder müsse einen Beitrag zum Friedensprozess leisten, weil uns mehr verbinde, als trenne und niemand alleine Frieden schaffen könne. „Frieden heißt, dass wir fähig sind, gut zusammenzuleben. Es bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krieg“, so Gretter. Vertieft wurden diese Gedanken in der anschließenden Podiumsdiskussion mit Don Mario Gretter, Werner Steiner, Heidrun Goller, Christian Wenter und Karl Brunner. Diskutiert wurden unter anderem die Bedeutung von Demokratie und sozialem Ausgleich, die Verantwortung jedes Einzelnen für ein respektvolles Miteinander sowie die Frage, wie Frieden konkret im Alltag gelebt



werden kann. Der geistliche Assistent und Moderator der Runde, Charly Brunner, bat die Diskutierenden zudem, anhand persönlicher Vorbilder aufzuzeigen, wie man konkret am Frieden bauen kann. Genannt wurden unter anderem Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul, Papst Leo XIV., Papst Franziskus und Anna Dengel.

Den Bogen zur Autonomie spannte Landeshauptmann Arno Kompatscher. Er



betonte, dass auch die jüngst beschlossene Autonomiereform ein Friedenthema sei, weil dadurch das Zusammenleben aller in Südtirol lebenden Menschen weiter gestärkt und abgesichert werden könne.

Beim gemeinsamen Umtrunk und Buffet bot sich Gelegenheit für Begegnungen und persönliche Gespräche. Den Abschluss bildeten Stadt- und Theaterführungen, die von vielen Teilnehmenden gerne angenommen wurden.

Die Landesversammlung des KVW machte deutlich, dass Frieden nicht selbstverständlich ist, sondern immer wieder neu gesucht und gestaltet werden muss – im persönlichen Umfeld ebenso wie in Gesellschaft und Politik.

## KLIMAGERÄTE

# AEG

Bis zu 60 m<sup>2</sup>  
Raumgröße

- Effiziente Kühlung
- Besonders leise
- AEG-App Steuerung

**Für angenehme Frische  
an heißen Tagen und Nächten**

AUCH MIT  
PASSENDEN  
FENSTER-SET  
VERFÜGBAR

ab € 549

Elektrofachmarkt

FÖNTANA

SEIT 1955

GmbH

• MERAN • [www.elektro-fontana.com](http://www.elektro-fontana.com)

# Der Kampf um Talente in Graubünden und im Vinschgau

## 53. Grenzpendlertagung in Schluderns

Zum 53. Mal stand Schluderns im Zeichen der Grenzpendlertagung. Viele Arbeitnehmer:innen, die in der Schweiz tätig sind, nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Neuerungen zu informieren und persönliche Erfahrungen auszutauschen.

TEXT: IRIS PAHL



Von links Maurus Blumenthal, Thomas Moriggl, Gerlinde Warger, Renate Gebhard, Rosemarie Mayer, Werner Atz, Albrecht Plangger, Günther Platter, Jenny Pech und Karl Kerer

Die Sprecherin der Grenzpendlergruppe Gerlinde Warger und Rosemarie Mayer für die „Südtiroler in der Welt“, begrüßten zahlreiche Ehrengäste, darunter den Landtagsabgeordneten Sepp Noggler, die Kammerabgeordnete Renate Gebhard und den ehemaligen Parlamentarier Albrecht Plangger. Ebenfalls anwesend waren mehrere Bürgermeister des Obervinschgaus, sowie Günther Platter, Vertreter der Raiffeisenkasse. Karl Kerer, Vorstandsmitglied des KVW, begrüßte die Teilnehmer:innen und berichtete kurz über die Wippentaler Grenzpendlertagung, die dieses

Jahr im Frühjahr erstmal ins Sterzing stattgefunden hatte.

Die römische Kammerabgeordnete Renate Gebhard berichtete, dass es aktuell wenig Neues aus dem Süden gebe und dass das in diesem Kontext eine gute Nachricht sei. Sie ging insbesondere auf die aktuellen Bestimmungen zur Telearbeit ein. Bis zu 25 Prozent der Arbeitszeit könnten im Homeoffice geleistet werden, ohne den Status als echte Grenzpendler zu verlieren. Dies ist jetzt Gesetz und es muss deshalb nicht mehr jährlich um Genehmigung angesucht werden. Die Situation hat sich

verändert und Fachkräfte werden auch bei uns händeringend gesucht.

Es gibt immer zwei Seiten einer Medaille: demgemäß wurden diesmal zur Grenzpendlertagung auch Maurus Blumenthal, Direktor des Bündner Gewerbeverbands eingeladen, um die Bedeutung der 1.200 Grenzgänger:innen aus dem Obervinschgau für die Bündner Wirtschaft zu unterstreichen. Südtirol und Graubünden sind 2 starke Alpenregionen mit ähnlicher Wirtschaftsstruktur, beide exportorientiert und die Schweizer zusätzlich mit einer starken Währung ausgestattet. Allerdings spü-

ren auch die Graubündner den demographischen Wandel, die massive Abwanderung und sie leiden unter der schwierigen Erreichbarkeit des Kantons. Der Fachkräftemangel wird durch die Grenzpendler:innen, die vor allem aus Südtirol und Sondrio kommen, etwas ausgeglichen, allerdings sind auch die Lohnansprüche der Grenzpendler:innen gestiegen.

Dies ist deshalb so, weil die Wirtschaft auch auf Südtiroler Seite floriert und die Unternehmen attraktive Arbeitsbedingungen bieten. Thomas Moriggl, der selbst einige Zeit in die Schweiz zum Arbeiten pendelte, sprach im Namen des Unternehmerverbands und als Unternehmer zu den Anwesenden. „Wir im Vinschgau sind ständig auf der Suche nach Fachkräften und seit dem Inkrafttreten des neuen Doppelbesteuerungsabkommens (01.01.2024) ist eine leichte Trendumkehr spürbar. Es gibt bereits einige Rückkehrer:innen und das ist gut so, weil Digitalisierung, Automatisierung und Künstliche Intelligenz die Arbeitswelt zunehmend verändern, aber wir noch nicht genau einschätzen können in welchem Maße,“ so Moriggl. Laut ihm brennt allerdings das Thema „leistbarer Wohnraum“ allen unter den Nägeln, genauso wie klimatische und geopolitische Veränderungen. Bei letzteren sei allerdings der Einfluss der lokalen Politik gering. Die Südtiroler Arbeitgeber:innen punkten mit einem sicheren Arbeitsplatz, kürzeren Arbeitswegen, zusätzlichen Be-



Referent Thomas Moriggl

nefits (z.B. Gesundheitsfonds), der Abfertigung als zusätzlichem Lohnelement, interessanten Rahmenbedingungen (mehr Urlaub und Kinderschutz als in der Schweiz), ...Der Staat hilft über den so genannten „rientro dei cervelli“, der aber den Fokus nicht nur auf Akademiker:innen, sondern auch auf spezialisierte und technische Arbeitskräfte legen sollte. Der Kampf um Talente wird diesseits und jenseits der Grenze ausgetragen.

Die Vorteile hingegen der Grenzpendler:innen schilderte der Prader Bürgermeister

Rafael Alber. Die finanziellen Ausgleichszahlungen aus Rom gehen anteilmäßig zur Pendelzahl der jeweiligen Gemeinde an die Obervinschger Gemeinden Mals, Graun, Schluderns, Taufers, Prad, Glurns und Schlanders. Die Beiträge werden dann wieder für die lokale Bevölkerung reinvestiert: beispielsweise in Trinkwasserleitungen in Glurns, die Erweiterung und die energetische Sanierung der Grundschule in Prad, Straßenlaternen in Graun und noch einiges mehr.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Vinschgaus ist gut und auch die Bündner Wirtschaft wächst: ob jemand aber dann hier oder dort arbeitet, ist immer eine persönliche Entscheidung und beides hat Vor- und Nachteile. Nach einer kurzen Diskussionsrunde beendete Gerlinde Warger die spannende Tagung mit der Einladung an die Anwesenden auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Das Grenzpendlerbüro in Mals ist wochentags zu Bürozeiten telefonisch und per E-Mail erreichbar. Für eine persönliche Beratung ist eine Terminabsprache sowie eine Mitgliedschaft im Verein „Südtiroler in der Welt“ erforderlich. Der KVW und der Verein „Südtiroler in der Welt“ werden sich auch weiterhin für die Grenzpendlerthemen einsetzen.



Von links Gerlinde Warger, Renate Gebhard, Rosemarie Mayer, Werner Atz und Albrecht Plangger



# Beyond the screens

## Zurück in die Realität

TEXT: SOPHIE SEEHAUSER, SCHÜLERIN DER KLASSE 3C

Vom 1. bis 23. Dezember 2025 hat die Klasse 3C vom Sozialwissenschaftlichen Gymnasium „Josef Gasser“ in Brixen ein Handyexperiment organisiert. Dabei konnte jeder, der wollte, teilnehmen. „Im Dezember begann die Challenge: Wir begaben uns ‚Beyond the Screens – Zurück in die Realität‘. Einige organisierten sich alte Tastenhandys, andere sperrten alle Social-Media-Apps auf dem Handy und verwendeten es ausschließlich zur Kommunikation. Insgesamt hielten 84 der 96 Teilnehmer:innen die gesamten

» An diesem Nachmittag war ich alleine zu Hause und ich muss sagen, die Versuchung war groß. Sich einfach kurz hinsetzen, ein bisschen scrollen, einfach mal nichts tun... «

23 Tage durch und meisterten die Herausforderung erfolgreich. Viele fühlten sich allerdings hibbelig und wollten anfangs immer wieder nach ihrem Smartphone greifen, obwohl es gar nicht da war.

### Auch Langeweile und neue Hobbys waren ein großes Thema

Eine Teilnehmerin beschreibt ihre Erfahrungen so: „An diesem Nachmittag war ich alleine zu Hause und ich muss sagen, die

Versuchung war groß. Sich einfach kurz hinsetzen, ein bisschen scrollen, ein-

fach mal nichts tun...“ Am 23. Dezember schalteten alle zusammen das Handy wieder ein.

Der Höhepunkt des Projekts war schließlich am 15. Mai. Dort fand die Abschlussveranstaltung in der Aula der Schule statt. Dabei feierte die Dokumentation, die wir aus dem Projekt gedreht haben, Premiere und anschließend gab es eine Podiumsdiskussion. Uns war vor allem wichtig, dieses Thema abschließend auch wissenschaftlich fundiert zu beleuchten.

Dafür konnten wir hochgradige Teilnehmer:innen präsentieren. An der Diskussion nahmen der Landeshauptmann Arno Kompatscher, der Comedian Jakob Windschnur, die Vertreterin des Vereins Offline-Kids Magdalena

Platzer, die ehemalige SOWI-Schülerin und Studentin Hannah Sulzenbacher, der Direktor des Therapiezentrums Bad Bachgart Martin Fronthaler und der Professor für Naturwissenschaften Andreas Declara, der ohne Smartphone lebt, teil. Im Laufe der Diskussion kamen verschiedene Blickwinkel und Meinungen zur Sprache.

**Hannah Sulzenbacher** brachte den wissenschaftlich theoretischen Teil ein und erklärte diverse Inhalte zur Funktion von Social-Media und der Entwicklung des exzessiven Konsums. „Jeder kann kommunizieren, jeder kann konsumieren [...]“, so beschreibt sie die Social-Media Plattformen im Allgemei-

» Jeder kann kommunizieren, jeder kann konsumieren [...] «



FOTO: ADEM AY / UNSPLASH

nen. Direkt aus der Sicht eines Influencers konnte uns **Jakob Windschnur** erzählen, wie es ihm mit dieser Thematik geht. Er erklärte uns den Zwiespalt zwischen seiner Arbeit und der Abhängigkeit. Zu seiner Arbeit sagt er: „Wenn man lernt, bessere Videos zu machen, dann lernt man nicht wie sie technisch besser werden, sondern worauf die menschliche Psyche abfährt.“ Herr Professor Andreas Declara erzählt von alten Zeiten und seinem Leben ohne

Smartphone: „Es gab wenige Zugfahrten, bei denen man kein Gespräch geführt hat“.

Den Blickwinkel auf die Kinder und die Auswirkungen und Gefahren für sie brachte Magdalena Platzer vom Verein „Offline-Kids“ ein. „Lassen wir die Kinder so lange wie möglich Kinder bleiben“, betonte sie stark und erklärte, wie Kinder über das Smartphone auch sexueller Gewalt ausgesetzt sein können. Auch unser Landeshauptmann Arno

Kompatscher gibt Einblicke in seinen Alltag und die Schwierigkeit, das Handy wegzulegen, wenn man es nicht ex-

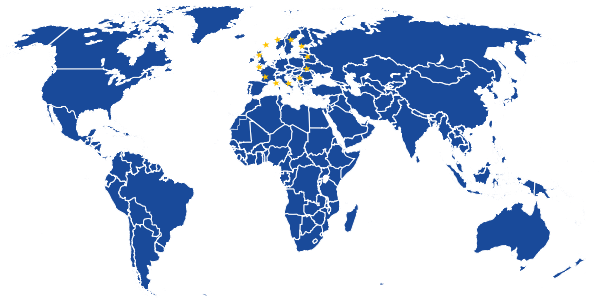
» Eure Aufgabe ist es jetzt, die älteren Menschen zu missionieren! «

plizit für die Arbeit braucht. Außerdem argumentiert er: „Das problematische Verhalten mit Smartphones betrifft nicht nur die junge Generation.“

Auch Dr. Martin Frothaler ist derselben Meinung und appelliert an die Jugend: „Eure Aufgabe ist es jetzt, die älteren Menschen zu missionieren!“ Auch betont er, dass nicht immer alles negativ gesehen werden darf und viele junge Menschen schon dazu tendieren, sich von verschiedenen Suchmitteln zu distanzieren. „Beyond the Screens“ war mehr als ein Experiment – es war eine Reise zurück zu uns selbst. Eine Erfahrung, die uns gelehrt hat, dass echte Nähe, Aufmerksamkeit und Zeit nicht durch ein Display ersetzt werden können. Vielleicht liegt genau darin unsere Zukunft: Zurück in die Realität.

QUELLE: WWW.GYMNASIUMBRIXEN.IT





# Algunderinnen und Algunder in der Welt

## KVW und Bildungsausschuss luden zu zwei Tagen mit Begegnungen, Erinnerungen und Heimkehr

TEXT: SEPP PRANTL

### Algunderinnen und Algunder in der Welt: Heimkehr zu den Wurzeln

Unter dem Motto „Algunder und Algunderinnen in der Welt“ luden die KVW-Ortsgruppe und der Bildungsausschuss am 15. und 16. Mai zu einem besonderen Heimatfernen-Treffen ein. Rund 50 Algunderinnen und Algunder kehrten für zwei Tage an den Ort zurück, an dem für sie vieles begann: ihre Kindheit, ihre Schulzeit und oft auch die ersten prägenden Lebensentscheidungen.

### Begegnung mit Algunder Persönlichkeiten in aller Welt

Den Auftakt bildete am Freitagabend eine Veranstaltung in der Aula der Mittelschule Algund. Dabei wurde deutlich, wie viele Persönlichkeiten aus der Gemeinde heute international in Wissenschaft, Forschung, Medizin, Kultur und Bildung tätig sind. Zu ihnen zäh-

len der Physiker und ETH-Rektor Günther Dissertori, der Chirurg und Klinikleiter Lukas Prantl, der Chemieprofessor Stefan Stoll, der Geruchsforscher Johannes Frasnelli, der Meteorologe Daniel Schrott, der Literaturprofessor und Autor Daniel Graziadei sowie der Musiker Siegmund Ladurner.

Unter der Moderation von Renate Holzner von Radio Tirol diskutierten sie an einem „Runden Tisch“ über ihre Lebenswege und ihre Beziehung zur Heimat. Eingeführt wurde der Abend von Christian Zelger, der historische Algunder Persönlichkeiten vorstellte, sowie von Sepp Prantl. In den persönlichen Gesprächen wurde deutlich, wie stark die Verbundenheit mit Algund trotz internationaler Karrieren geblieben ist. Viele der Teilnehmenden leben heute in verschiedenen Ländern Europas, in Kanada oder den USA, fühlen sich ih-

rer Heimatgemeinde jedoch weiterhin eng verbunden.

### Verbundenheit und kritische Perspektiven

Neben den positiven Erinnerungen wurden auch aktuelle Herausforderungen offen angesprochen. Themen wie Wohnraumangel, Mobilität, Infrastruktur, steigende Lebenshaltungskosten, soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Veränderungen in Südtirol und Algund standen im Mittelpunkt der Diskussionen. Der Austausch erfolgte stets aus einer Haltung des Interesses und der Verbundenheit mit der Heimatgemeinde. Zahlreiche „Heimatferne“, Familienangehörige, Freunde und Interessierte waren zur Veranstaltung gekommen. Aus Seattle wurde Stefan Stoll online zugeschaltet. Nicht teilnehmen konnte Anna Stecher, die an der Universität „L’Orientale“ in Neapel chinesische Sprache und Literatur lehrt.

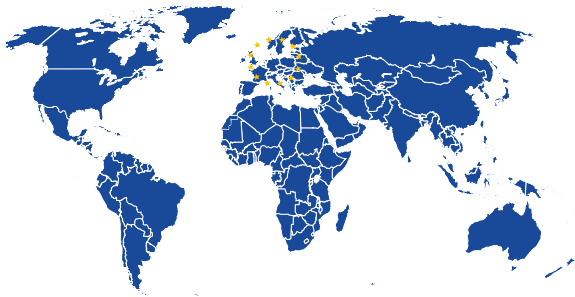
Auf weitere Algunder Persönlichkeiten in aller Welt verwies Sepp Prantl, darunter den Mathematikprofessor Thomas Stoll in Frankreich, die Onkologin Marion Stoll in Wien sowie Alexandra Illmer, die weltweit für UNICEF tätig ist.

v.l.n.r. Ortsobfrau **Monika Illmer**, **Siegmund Ladurner**, **Lukas Prantl**, **Daniel Graziadei**, **Günther Dissertori**, **Johannes Frasnelli** und **Daniel Schrott**



### Kultur, Geschichte und Begegnung

Der Samstag stand ganz im Zeichen von Kultur, Austausch und gemeinsamen Erinnerungen. Den Auftakt bildeten die Begrüßung der Heimatfernen durch eine Bläsergruppe der Musikkapelle vor der Kirche, eine von Marliese Kuppelwieser vorbereitete Wortgottesdienstfeier sowie ein anschließendes Stelldichein mit „Holbmitto“ auf dem



Kirchhof. Bei der kulturhistorischen Exkursion zum Thema „Steinach und Wein“ führte Georg Thuile durch die sonst nicht öffentlich zugängliche Klosterkirche. In die Geschichte und Kultur des Weinbaus in Algund führten Klosterbauer Luis Ladurner und seine Frau Gerti ein, die auch den historischen Weinkeller vorstellten. Am Nachmittag standen Besichtigungen der Sennerei mit Stefan und Edith Haller sowie der Pfarrkirche mit Lisi Mayrhofer auf dem Programm. Ergänzt wurde das Angebot durch die Vorführung eines Films über die Geschichte und Entwicklung der Gemeinde.

### Lebendige Gespräche und Blick in die Zukunft

Beim gemeinsamen Mittagessen im Thalguteraus wurden alte Bekanntschaften aufgefrischt und neue Kontakte geknüpft. Bürgermeisterin Alexandra Ganner informierte über die Arbeit des Gemeinderates und stellte aktuelle Projekte wie den Schulneubau sowie das geplante Kultur- und Jugendzentrum vor.

„Wir sind neugierig auf eure Erinnerungen und Erfahrungen und darauf, wie ihr heute auf eure Heimat blickt“, hatte KVW-Obfrau Monika Illmer bereits im Vorfeld betont. Dieser Gedanke prägte das gesamte Treffen: offen, persönlich und generationenübergreifend. Bei Kaffee und Kuchen sowie musikalischer Begleitung durch Sibylle Siller klang das Heimatfernen-Treffen am Samstagnachmittag aus – mit vielen Gesprächen, Erinnerungen und einem herzlichen „Auf Wiedersehen in Algund“.

### Ein starkes Zeichen der Verbundenheit

Unter der Leitung von Monika Illmer wurde die Veranstaltung von zahlreichen engagierten Helferinnen und Helfern getragen. So wurde das zweitägige Treffen weit mehr als nur eine Veranstaltung: Es zeigte eindrucksvoll, dass Heimat nicht allein ein geografischer Ort ist, sondern ein Netz aus Beziehungen, Erinnerungen und Zugehörigkeit – getragen von Menschen, die ihre Wurzeln nie verloren haben.

Große Unterstützung erhielt das Heimatfernen-Treffen von der Gemeinde Algund, der Raiffeisenkasse Algund, der Brauerei Forst, der Algunder Sennerei, ALPS Coffee und Loader. ▽



## Mücken wirksam vorbeugen - für entspannte Sommermomente

Die warmen Monate des Jahres sind endlich da und laden dazu ein, die Natur in vollen Zügen zu genießen. Doch was wäre der perfekte Sommerabend im Garten ohne die lästigen Mücken? Die Experten vom GARTENmarkt wissen, wie wichtig es ist, sich vor diesen ungebeten Gästen zu schützen, damit Sie die schöne Jahreszeit unbeschwert genießen können.

Besonders die Tigermücke breitet sich auch in Südtirol zunehmend aus. Sie gilt als besonders aggressiv und kann unter Umständen Krankheitserreger übertragen. Umso wichtiger ist es, frühzeitig vorzubeugen. Der wirksamste Schutz beginnt dort, wo Mücken entstehen: im Wasser. Schon kleinste Wasseransammlungen in Untersetzern, Gießkannen, Eimern, Regentonnen oder verstopften Dachrinnen können als Brutstätten dienen. Deshalb sollten stehende Wasserstellen regelmäßig entfernt oder abgedeckt werden. Wo dies nicht möglich ist – etwa bei Gullys, Schächten oder kleinen Zierbecken – helfen geeignete Larvizide. Sie bekämpfen die Larven, bevor daraus erwachsene Mücken werden. Diese vorbeugende Maßnahme ist langfristig besonders wirkungsvoll, weniger aufwendig und zugleich umweltschonender. Auch natürliche Helfer können unterstützen: In kleinen Gartenteichen können zum Beispiel Goldfische die Vermehrung von Mückenlarven deutlich reduzieren. Wichtig ist außerdem, Dach-

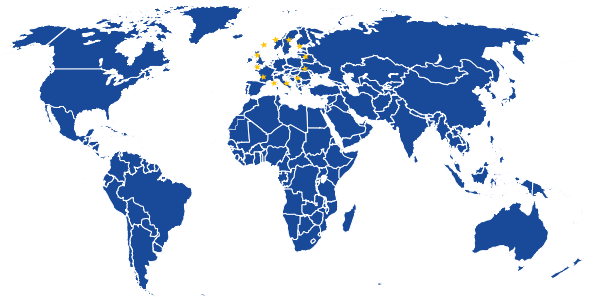
rinnen, Abflüsse und Schachtdeckel frei von Laub, Schlamm und Ablagerungen zu halten.

Ganz verhindern lassen sich Mücken dennoch kaum. Deshalb bietet der GARTENmarkt eine breite Auswahl an Lösungen: von natürlichen und chemischen Mückenbarrieren über Insektizide bis hin zu verschiedenen Fallen für Haus, Terrasse, Garten und Freizeit.

Wer sich gezielt schützen möchte, sollte sich individuell beraten lassen. Die Mitarbeiter im GARTENmarkt helfen dabei, die passende Lösung für die eigenen Bedürfnisse zu finden – damit Haus, Garten, Balkon und Ausflüge in die Natur wieder unbeschwerter genossen werden können.

Weitere Informationen zur erfolgreichen Vorbeugung der Verbreitung der Tigermücke finden Sie hier:





# Sylvia

... springt mitten in der Diskussion auf, stellt sich in die Mitte und sagt: „Ja, ich habe 6 Kinder und ich bin stolz auf sie!“ Ein halbes Jahr hat sie dafür gebraucht sich in der Gruppe so zu zeigen. Bis dahin gab sie nur karge Antworten auf Fragen oder schwieg überhaupt.



Sylvia ist zugezogen. Sie war auf der Suche nach einer Wohnung, die halbwegs groß ist und günstig genug um sie sich leisten zu können. Denn sie lebt von der Notstandshilfe, Arbeitsplatz hat sie keinen, sie ist alleinerziehend. Ein paar Euro verdient sie am Wochenende in einer Bar als Kellnerin – natürlich nicht angemeldet. Das alte Haus, in dem sie in Miete wohnt ist ein wenig außerhalb des Ortes, die jüngeren Kinder gehen zur Schule, eine Tochter hat eine Lehrstelle, der Sohn - der Älteste - ist beim Bundesheer.


Nun aber war das Eis gebrochen: Sie steht in der Mitte des Raumes, erzählt vom Vater ihrer Kinder, den sie zu jung geheiratet hatte, weil sie mit 16 schwanger war. Aber hat sie sich von ihm befreit und ist 100 Kilometer weitergezogen, er ist Alkoholiker und gewalttätig. Von ihrer Familie bekam sie nie Unterstützung. Sie berichtet von den Kindern, von der Schule, vom Lernen und davon, dass es schwer ist Schulveranstaltungen zu finanzieren. Sie will es ihren Töchtern ermöglichen, aber auch nicht ständig betteln gehen. Ihr Sohn hat eben seine Lehre als Installateur abgeschlossen und ist ausgezogen. Mit dem Zuverdienst von der Bar kommt sie einigermaßen über die Runden. Ihr ist wichtig, dass ihre Kinder gute Kleidung haben und in der Schule nicht durch

irgendwelchen Mangel Benachteiligung erfahren. Sie kocht aus Leidenschaft und schneidert einen Teil der Kleidung selbst, sie spürt jeden Cent, den sie spart und jede Teuerung bei „Lebens“mittel. Einen Arbeitsplatz kann sie sich nicht leisten, denn wegen der Unvereinbarkeit von Arbeitszeiten und Kindern, wäre höchstens ein Teilzeitarbeitsverhältnis möglich und das bedeutete ganz klar weniger Geld! Am Abend erledigt sie oft noch Hausarbeiten. So kommt sie spät ins Bett, schläft nicht gleich ein, hilft mit einer Tablette nach, aber dann ist der Morgen mühsam, denn die Kinder müssen rechtzeitig zur Schule! Im Raum ist tiefes Schweigen. Wie vielen Frauen geht es ähnlich?

Wir beten oftmals das Vater Unser. Da ist die Bitte um das tägliche Brot, und zwar heute! Für viele Menschen unerfüllt. Übermäßiger Reichtum auf der einen Seite bedeutet Armut und Schulden auf der anderen. Eigentum hat immer eine soziale Verantwortung. Sie heißt heute Erbschafts- und Luxussteuer, Schuldenerlass, Nachhaltigkeit .... Und führe uns nicht in Versuchung! Die große Versuchung, unserer Zeit ist solch ungerechte Bedingungen hinzunehmen.

Johannes Paul II. fordert in seiner Ezyklika Laborem exercens (1981) „Die gerechte Entlohnung eines Erwachsenen,

der Verantwortung für eine Familie trägt, muss dafür ausreichen eine Familie zu gründen, angemessen zu unterhalten und für die Zukunft zu sichern.“ (LE 11) Das kann durch einen guten Lohn passieren oder durch staatliche Zuwendungen.

Dies wäre auch gut für alle „Sylvias“ dieser Welt. 

## Karl Immervoll

ist Theologe, Schuhmacher und Musiker. Seit März 2021 ist der Bundesseelsorger der KAB Österreich.

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung Österreichs (KABÖ) ist eine katholische Organisation, die sich für die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einsetzt. Sie verbindet christliche Werte mit sozialem Engagement und fördert Gerechtigkeit, Solidarität sowie faire Arbeitsbedingungen in Österreich. Die KABÖ und der KVW sind Partner bei der EBCA (Europäische Bewegung Christlicher Arbeitnehmer).



**GEISELSBERG**

## Ein Fest der Gemeinschaft und des Dankes

Mit einem feierlichen Jubiläumsfest beging der KVW Geiselsberg kürzlich sein 50-jähriges Bestehen. Mitglieder, Ehrengäste, Vertreterinnen und Vertreter der KVW-Ortsgruppen Olang und Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner kamen zusammen, um auf fünf Jahrzehnte Gemeinschaft, Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement zurückzublicken. Den festlichen Auftakt bildete ein Gottesdienst in der St.-Wolfgangs-Kirche von Geiselsberg, zelebriert von Pfarrer Maximilian Maria Stiegler, musikalisch und feierlich vom Männerchor Olang umrahmt. Im Anschluss versammelten sich die Gäste zum Festakt.

Im Mittelpunkt standen dabei Ehrungen sowie ein Rückblick auf die vergangenen fünf Jahrzehnte. Wolfgang Daverda, Gründungsmitglied und Jubilar, organisierte die Festlichkeit und führte ergreifend durch die Feier. Zu den Ehrengästen zählten der Landesvorsitzende des KVW, Werner Steiner, Otti-



lia Pineider als Vertreterin der Gemeinde, sowie Robert Plaickner als Vertreter der Fraktion. Ebenfalls anwesend waren Monika Gat-

terer und Karin Sparber vom Bezirksausschuss Pustertal. Nach dem offiziellen Teil klang die Feier in gemütlicher Runde aus.

**KLAUSEN**

## Kulturfahrt der KVW-Senioren



Die heurige Frühlingsfahrt ging nach Bozen, wo die Domschatzkammer mit ihren wertvollen sakralen Gegenständen besichtigt wurde. Im Anschluss fuhr die Gruppe weiter nach Durnholz, wo die Kirche St. Nikolaus mit ihren Fresken aus dem Mittelalter Gegenstand des Besuches war. Am Nachmittag stand ein weiterer kultureller Leckerbissen auf dem Tagesprogramm, das Rohrerhaus in Sarnthein mit seinem baulichen und musealen Angebot zum Thema Landwirtschaft. Die Teilnehmer kehrten mit vielen schönen Eindrücken in ihre Heimatstadt zurück.

**GRIES**

## Vollversammlung

Zur heurigen Vollversammlung im kleinen Saal des Grieser Kulturheims konnten Toni Fischnaller und sein Vorstand viele treue Mitglieder begrüßen. Tagungsleiter Luis Frötscher setzte sich in seiner einleitenden Ansprache mit dem Thema Frieden auseinander, das heute mehr denn je angesichts der immer komplizierten Weltsituation einen großen Stellenwert einnehmen muss. Herr Pfarrer Michael Mitterhofer dankte der KVW-Ortsgruppe herzlich für deren unermüdlichen Einsatz in der Grieser Gemeinschaft und zeigte sich erfreut über die gute Zusammenarbeit. Ursula Thaler gab in ihrem Referat „Wo bekomme ich Was, wenns fehlt“ einen Überblick über die vielen Hilfsangebote und Anlaufstellen, die es in Südtirol und insbesondere in Bozen. Nach dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden Toni Fischnaller und dem Bericht des Kassiers Christoph Buratti fand die Neuwahl des Vereinsausschusses statt: alle bisherigen Mitglieder hatten den Wunsch geäußert, auch in den nächsten drei Jahren mitzuarbeiten, Frau Gabriele Maier wird den Vorstand verstärken.

Auch in diesem Jahr konnten mehrere Frauen und Männer für ihre langjährige Treue zum KVW geehrt werden: Frau Luise Egger Rabanser, Frau Karin Gasser, Frau Rita Fischnaller, Frau Elisabeth Oberhöller, Frau Dorothea Bonatti Bardelli und Herr Mauroner für 25 Jahre und Herr Rudi Gamper für 60 Jahre. Die Vollversammlung klang bei einem gemütlichen Beisammensein mit Musik und kleinen Köstlichkeiten aus.





## LANA

## Vollversammlung

Mitte März fand im Seniorentreff Lana die alljährliche Vollversammlung des KVW Lana statt. Ortsofbrau Marina Riz begrüßte zahlreiche Mitglieder sowie die Ehrengäste. Nach der Genehmigung des Protokolls, dem Kassa- und Tätigkeitsbericht sowie der Programmorschau wurden langjährige Mitglieder geehrt: für 50 Jahre Mitgliedschaft fünf Personen, für 60 Jahre zwei Personen und Marianna von Dellemann Hillebrand für beeindruckende 70 Jahre Treue zum KVW Lana. Anschließend erfolgten die Neuwahlen per Akklamation. Da sich keine weiteren Kandidaten meldeten, wurde der bestehende Ausschuss einstimmig bestätigt. Zum



gemütlichen Ausklang gab es Kuchen, Saft und Tee sowie die Filmvorführung „Bewegtes Leben – Lana in historischen Filmen“, die bei den Anwesenden großes Interesse weckte.

## PFALZEN

## Gelungene Frühlingfahrt in die Wachau



Die Frühlingfahrt der Ortsgruppe führte heuer vom 17.04. bis 19.04.2026 in die Wachau, den bekannten Donauabschnitt zwischen Melk und Krems. Die Reise wurde gemeinsam mit dem Reisebüro Alpenland/Lienz organisiert, rund 40 Teilnehmer nahmen daran teil. Über die Tauernautobahn ging es zunächst nach Linz und weiter nach Maria Taferl, wo die Gruppe im Hotel Rose mit herrlichem Blick über die Donau und auf die Alpenkette untergebracht war. Ein Höhepunkt war die Führung im Benediktinerstift Melk mit seiner prachtvollen Barockarchitektur, der berühmten Bibliothek und dem Marmorsaal. Am Nachmittag genossen die Teilnehmer eine Schiffsfahrt von Melk nach Krems vorbei an Dörfern, Ruinen, Weinterrassen und blühenden Marillenbäumen. Auch ein kurzer Aufenthalt in Krems stand auf dem Programm. Auf der Heimreise machte die Gruppe noch Halt im Wallfahrtsort Mariazell, bevor sie am Abend wieder nach Pfalzen zurückkehrte.

## PFALZEN

## Im Vinschgau unterwegs

Ende Mai war der schöne Vinschgau das Ziel der Wandergruppe Pfalzen. Von Goldrain aus starteten die 50 Teilnehmer zu den Annen-

berger Böden. Von dort führte ein Steig hinauf zum Oberratschillhof, wo die Gruppe zur Mittagspause einkehrte. Nach der wohlver-

dienten Stärkung kehrten die Wanderer über den Lottersteig nach Goldrain zurück und traten anschließend die Heimreise an.





### RATSCHINGS

## Spendenübergabe an die Südtiroler Kinderhilfe Regenbogen

Im Rahmen der Nikolausfeier in Innerratschings sammelten die Ortsgruppe und die örtliche Bäuerinnenorganisation Spenden für die Südtiroler Kinderhilfe Regenbogen. Die gesammelten 582,70 Euro wurden von der KVW-Ortsgruppe auf 1.000 Euro aufgerundet. Bei der Scheckübergabe am 28. Mai 2026 in Sterzing überreichte Obmann Markus Spreng den Betrag an Präsident Klaus Kolhaupt.

Der Verein unterstützt Familien mit Kindern und Jugendlichen, die an Krebs oder anderen schweren Erkrankungen leiden. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern!

### RITTEN

## Maiandacht in Maria Saal

Die Ortsgruppen vom Ritten kamen am 5. Mai zur gemeinsamen Maiandacht in Maria Saal zusammen. In besinnlicher Atmosphäre wurde gemeinsam gebetet, gesungen und um Gottes Segen sowie um Frieden in der Welt gebeten. Anschließend ließ man den Nachmittag bei einer guten Jause und gemütlichem Beisammensein im Gasthaus Maria Saal ausklingen. Ein besonderer Dank gilt allen treuen Mitgliedern für ihre jährliche Unterstützung und ihren Beitrag.



### SCHABS

## Bewegung und Spaß beim Tanzen ab der Lebensmitte

Es ist bereits liebgewonnene Tradition, dass sich die Tanzgruppe des KVW Schabs einmal wöchentlich während der Wintermonate zum geselligen Tanzen trifft. Frauen und Männer mit Freude an der Bewegung zu Musik waren in 20 Einheiten unter der bewährten Leitung von Frau Marianne Überbacher Unterkircher wieder aktiv. In anregender Gesellschaft werden beim Tanzen ab der Lebensmitte körperliche Fitness, geistige Beweglichkeit, Le-

bensfreude und Spaß in der Gruppe gefördert. Durch abwechslungsreiche Choreographien und unterschiedliche Tanzfiguren und Schritte kommt keine Langeweile auf. Die Tanzleiterin sorgt für Schwung und Dynamik, so dass jedes Treffen zu einem kleinen Highlight wird. Eine Fortsetzung im Herbst 2026 ist bereits geplant. Neue TeilnehmerInnen werden gerne in die Gruppe aufgenommen.





## SEIS AM SCHLERN

## Gemeinschaft stärkt

Beim Seniorentreff Seis im April durften wir zahlreiche Interessierte begrüßen. Referent **Dr. Christin Wenter** sprach zum Thema „Einsamkeit macht krank“ und zeigte eindrucksvoll auf, wie wichtig soziale Kontakte, Gemeinschaft und regelmäßige Begegnungen für die seelische wie auch körperliche Gesundheit sind. Ein besonderer Dank gilt **Amalia Gasser**, die viele Jahre mit Freude, Einsatz und Herz im Seniorenklub mitgearbeitet hat und bereits bei dessen Gründung tatkräftig dabei war. Aus gesundheitlichen Gründen legt sie ihr Amt nieder. Der Seniorenklub Seis dankt Amalia von Herzen für ihren langjährigen, treuen und wertvollen Einsatz.

## WIPPTAL

## Gesundheitstage

Die Gesundheitstage des KVW stießen auf großes Interesse und sprachen zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Die vielfältigen Vorträge, die von den verschiedenen Ortsgruppen angeboten wurden, behandelten Gesundheits- und Lebensthemen und boten wertvolle Informationen sowie praxisnahe Impulse für den Alltag: Gasteig zum Thema „Allergien und Unverträglichkeiten auf dem Vormarsch“ mit Frau Dr. Zelger, Wiesen zum Thema „Alter ist keine Krankheit“ mit Dr. Josef Frötscher, Sterzing zum Thema „Honig im Kopf – was passiert in meinem Kopf, wenn das Vergessen beginnt?“ mit Dr. Christian Wenter, Stilfes zum Thema „Wie Kinder zu gesunden, gefestigten Erwachsenen werden“ mit Pädagogin Evelyn Haller, Gossensass zum Thema „Ganzheitlich gesund: die 5 Säulen nach Sebastian Kneipp“ mit Gesundheitstrainerin Maria Steger. Die Veranstaltungsreihe zeigte einmal mehr, wie groß das Interesse an Gesundheitsvorsorge, Wohlbefinden und aktuellen gesellschaftlichen Themen in der Bevölkerung ist.



## STERZING

## Strick- und Häkeltreffen

Das wöchentliche „Strick- und Häkeltreffen“ der Ortsgruppe fand auch heuer großen Anklang und bot den Teilnehmenden Gelegenheit zum kreativen Arbeiten, zum Austausch und zum gemütlichen Beisammensein. In geselliger Runde entstanden dabei nicht nur schöne Handarbeiten, sondern auch viele bereichernde Gespräche und neue Freundschaften.

**TAUFERS IM MÜNSTERTAL**

## KVW und SBB beim gemeinsamen Watten

Am Sonntag, 12. April 2026 fand in Taufers i. M. das erste Preiswatten „Blind mitn Guatn“ organisiert von KVW und SBB im KVW Raum statt. 22 Paare ganz unterschiedlichen Alters kämpften in 5 Runden um den Sieg. Es gab schöne Preise zu gewinnen. An dieser Stelle sei allen großzügigen Sponsoren herzlich gedankt: Apotheke Mals, Angelika Meister, Bäckerei Schuster, Blumen Schenk, Bucher Roland, Despar Pinggera, Despar Windegger, Dorfladen Laatsch, Denner, Fliri Vinzenz, Fliri Valentin, Frisörin Gabi, Luzia und Golden Hair, Lico, Hotel Tuburis, Chavalatsch, Sparkasse, Kräuterschlössl, Koch Klaus, Kofler Franz, Malloth Josef, Metzgerei Mair, Raika Prad/Taufers, Pizzeria Avinga, Remo, Gerda, Sandheim und Erika. Der Reinerlös von 1.000 Euro wurde an die Vinschger Krebshilfe gespendet.

**ULTEN**

## Info-Abend zu Online-Betrügereien

Der KVW Ulten lud Mitte Mai zu einem Informationsabend über Online-Betrügereien in den Raiffeisensaal von St. Walburg ein. Referentin Gundel Bauhofer von der Verbraucherzentrale Südtirol informierte über aktuelle Betrugsmaschen und gab Tipps zum Schutz vor Phishing und Datenmissbrauch. Mitarbeiter der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein wiesen darauf hin, niemals persönliche Daten oder Passwörter auf verdächtige Anfragen preiszugeben und Betrugsversuche der Bank zu melden. Rund 30 Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich unter dem Motto „Betrugsversuche erkennen, Betrug vermeiden“ zu informieren.

**WIPPTAL**

## Friedenswanderung im Wipptal

Am 20. Mai fand im Rahmen des KVW-Jahresthemas „Suche den Frieden und jage ihm nach“ eine Friedenswanderung auf dem Vater-unser-Weg nach Thuins statt.

Bezirksvorsitzender Karl Kerer begrüßte die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter den KVW-Landesvorsitzenden Werner Steiner, Monika Gatterer, Rosa Purdeller sowie Pfarrseelsorger Josef Gschnitzer. Musikalisch begleitet wurde die Wanderung vom Frauenchor „Laudamus“. An den Bildstöcken luden

kurze Impulse zum Nachdenken über die Bedeutung des Friedens ein. In der Kirche von Thuins wurde anschließend eine Wortgottesfeier mit Ingrid Olivieri gefeiert, die vom Frauenchor musikalisch umrahmt wurde. Zum Abschluss spendete Pfarrer Josef Gschnitzer den Segen.

Die Friedenswanderung hinterließ bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck und erinnerte daran, dass Frieden im Kleinen beginnt und jeder Einzelne dazu beitragen kann.





# Positive Bilanz für das Projekt für die regionale Zusatzvorsorge Pensplan

Über 374.000 verwaltete Positionen (+8,8 Prozent gegenüber 2024)

Am Donnerstag, den 28. Mai 2026, informierten der Regionalassessor für Zusatzvorsorge, Carlo Daldoss, sowie der Verwaltungsrat der Pensplan Centrum AG im Rahmen einer Pressekonferenz über den aktuellen Stand des Projekts für die regionale Zusatzvorsorge Pensplan.

In der Autonomen Region TrentinoSüdtirol ist weiterhin ein kontinuierlicher Anstieg der bei den territorialen Partnerzusatzrentenfonds geführten Positionen zu verzeichnen. Insgesamt werden 374.877 Positionen verwaltet. Zum Jahresende 2025 erreichten die in der Region errichteten Zusatzrentenfonds ein Gesamtvermögen von 8 Mil-

liarden Euro (+12 Prozent gegenüber 2024). Die Beteiligung ist zwischen Männern (49,2 Prozent) und Frauen (50,8 Prozent) ausgewogen und bestätigt den Erfolg der Sensibilisierungskampagnen gegenüber der weiblichen Bevölkerung. Gleichzeitig ist eine Verjüngung sichtbar: Der Anteil der unter 20jährigen steigt, das Durchschnitts-

alter liegt nun bei 40 Jahren (2024: 42). Das durchschnittlich angesparte Kapital beträgt rund 23.500 Euro pro Position. Es besteht weiterhin ein deutlicher geschlechtsspezifischer Unterschied: Männer erreichen im Schnitt 30.400 Euro, Frauen 19.800 Euro.

Die Pensplan Centrum AG erbringt kostenlose Verwaltungs- und Buchhaltungsdienstleistungen für die Mitglieder der Partnerzusatzrentenfonds. 2025 wurden 374.877 Positionen und 49.603 Unternehmen verwaltet, bei 261.364 abgewickelten Verwaltungsvorgängen. Die Kontakte stiegen auf 236.148 (telefonisch, digital und persönlich).

Die Kosten der Dienstleistungen werden durch Erträge aus der Veranlagung des Gesellschaftskapitals gedeckt, wobei auch Mittel der regionalen Realwirtschaft zugutekommen. Ein besonderer Mehrwert ist das flächendeckende Netz von 152 Pensplan Infopoints, die Information, Beratung und Unterstützung anbieten.

Auch im Bereich der Finanzbildung zeigt sich eine positive Entwicklung: Insbesondere im schulischen Umfeld werden Kompetenzen für bewusste finanzielle Entscheidungen vermittelt und soziale Unterschiede reduziert. Das Projekt wurde 2025 mit dem „Qualitätssiegel“ des EdufinKomitees ausgezeichnet – als eine der ersten Einrichtungen in Italien und als einzige in der Region.

Der Jahresbericht 2025 ist in italienischer und deutscher Sprache an den Standorten der Pensplan Centrum AG sowie online im Bereich „Dokumente“ verfügbar.





# Demenzdiagnose und Pflegegeld

TEXT: ELISABETH SCHERLIN, DIREKTORIN PATRONAT KVV ACLI

Ab sofort können pflegebedürftige Personen mit einer Demenzdiagnose den Antrag um Pflegegeld stellen, der sich speziell auf die Demenzdiagnose bezieht. Bei Personen mit einer Demenzdiagnose wird keine Pflegeeinstufung

## Der Bericht der Memoryklinik muss alle für die Bearbeitung des Antrags erforderlichen Informationen enthalten:

- die Diagnose einer Demenzerkrankung,
- den Wert der CDR-Skala (Clinical Dementia Rating Scale), welcher den aktuellen Schweregrad der Demenz erfasst
- das eventuelle Vorliegen folgender Verhaltensstörungen:
  - Weglauftendenz (Wandering),
  - Unruhe bzw. Agitation, Aggressivität,
  - Halluzinationen, Wahnvorstellungen

durchgeführt, da die Zuweisung der Pflegestufe von Amts wegen erfolgt. Bei Antragstellung muss ein ärztliches Zeugnis des Facharztes einer Memory Clinic des Südtiroler Sanitätsbetriebs vorgelegt werden. Bis zum 30. September 2026 sind auch ärztliche Zeugnisse gültig, die ab dem 1. Oktober 2025 ausgestellt worden sind, nach dieser Übergangszeit darf das ärztliche Zeugnis nicht älter sein als 90 Tage. Das Pflegegeld für Personen mit einer Demenzdiagnose wird für eine unbegrenzte Zeit ausbezahlt. Das Anrecht auf die Leistung besteht ab dem Folgemonat des Antrages.

## Fallbeispiele:

Wenn bereits in der Vergangenheit eine Pflegeeinstufung durchgeführt worden ist, kann der Antrag um Pflegegeld für pflegebedürftige Personen mit einer

Demenzdiagnose ab dem siebten Monat nach dem Monat der letzten Einstufung eingereicht werden.

Wenn bereits das Pflegegeld für Personen mit fortgeschrittener Krankheit gewährt wurde, kann der Antrag auf Pflegegeld mit Demenzdiagnose erst ab dem zwölften Auszahlungsmonat gestellt werden.

Wenn bereits ein Antrag um Pflegegeld eingereicht wurde und noch keine Einstufung stattgefunden hat, so soll ein neuer Antrag um Pflegegeld für Personen mit Demenzdiagnose eingereicht werden. Für den vorher eingereichten Antrag erfolgt rückwirkend die Einstufung von Amts wegen aufgrund der Demenzdiagnose der Memoryklinik. Es ist für diese Antragstellung kein zusätzliches Zeugnis der Hausärztin bzw. des Hausarztes mehr erforderlich! Informationen und Antragstellung kostenlos im Patronat KVV-ACLI.

## Antworten des Patronats KVV-ACLI auf Fragen der Leser:innen

**Ich bereite mich gerade auf die Maturaprüfung vor und freue mich schon auf meine erste Arbeitstätigkeit. Ich habe gehört, dass ab 1. Juli 2026 Neuerungen für die Zusatzrente gelten. Auf was muss ich achten?**

Das Haushaltsgesetz 2026 sieht Neuerungen für die Zusatzvorsorge mit Änderungen für Arbeitnehmer und neuen Regeln für Unternehmen vor. Für neu eingestellte Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft gilt ab 1. Juli 2026 die automatische Einschreibung in den im Kollektivvertrag vorgesehenen Zusatzrentenfonds, wenn der Arbeitgeber nicht innerhalb von 60 Tagen ab Einstellung eine andere Entscheidung trifft.

Die automatische Einschreibung funktioniert so:

- Wenn der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber innerhalb von 60 Tagen ab Arbeitsbeginn keine Entscheidung bezüglich Zusatzrentenfonds mitteilt, wird dieser automatisch in den Zusatzrentenfonds eingeschrieben, der im Kollektivvertrag bzw. in territorialen oder betrieblichen Vereinbarungen vorgesehen ist. Sind mehrere kollektive Vorsorgeformen vorgesehen, erfolgt die Einschreibung in den

Zusatzrentenfonds, dem die Mehrheit der Arbeitnehmer des Unternehmens beigetreten ist;

- Beitragspflicht und Beitrittsdatum mit Wirkung ab dem Datum der Einstellung;
- der automatische Beitritt umfasst die Abfertigung sowie die im Kollektivvertrag vorgesehenen Beiträge des Arbeitgebers und Arbeitnehmers;
- es wird jene Investitionslinie gewählt, die dem zeitlichen Anlagehorizont des Mitglieds entspricht;
- es ist ein Rücktritt vom Fonds innerhalb von 60 Tagen möglich.

Der Aufbau eines zweiten Standbeines zusätzlich zur staatlichen Rentenabsicherung ist mit Sicherheit notwendig. Wie sollten Sie aber selbst bewusst entscheiden! Der Infopoint Pensplan im Patronat KVV-ACLI berät Sie.

Elisabeth Scherlin,  
Direktorin  
des Patronats  
KVV Acli





# Durchatmen und neu durchstarten

## Willkommen im Herbst 2026!

Der Herbst bringt frische Luft – und oft auch den Antrieb, etwas in Bewegung zu setzen. Unser Herbstprogramm 2026 lädt Sie ein, in ruhigeren Tagen innezuhalten, neue Impulse aufzunehmen und das eigene Potenzial weiterzuentwickeln. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten uns davon, wie sehr ihnen eine Weiterbildung zur richtigen Zeit neue Türen geöffnet hat – beruflich wie persönlich.

### Berufliche Weiterbildung – unser Steckenpferd

Besonders unsere beruflichen Lehrgänge möchten dazu ermutigen, den nächsten Schritt zu wagen: vorhandene Stärken bewusst einzusetzen, neue Kompetenzen auf-

zubauen und sich auf kommende Veränderungen vorzubereiten. Ob Führungskompetenz stärken, im Büro souveräner werden, mit Farbe und Stil beraten, achtsamer

durch den Alltag gehen oder mit Klang arbeiten – im Herbst 2026 ist für ganz unterschiedliche Interessen und Berufsfelder etwas dabei.

## Unsere Lehrgänge im Herbst 2026

### Souverän in der mittleren Führungsposition

#### Ab Oktober in Meran und online

Dieser modulare Lehrgang richtet sich an Projekt-, Team-, oder Abteilungsleiter:innen, die in ihren Rollen Sicherheit und Souveränität gewinnen wollen, effizient arbeiten, kommunizieren sowie die (eigene) Weiterentwicklung vorantreiben möchten.

**Zielgruppe:** Projekt-, Team- oder Abteilungsleiter:innen in der so genannten „Sandwich“-Position zwischen Mitarbeiter:Innen und Führungskräften

**Referent:innen:** Paul Felix Rigo, Julia Strauhal, Heike Wellmann

**Gebühr:** 900,00 Euro

**Info:** KVW Bildung Meran, Goethestraße 8, Meran, Tel. 0473 229 537, meran@kvwbildung.org

### Organisationstalent im Büro

#### Ab Oktober in Brixen

Dieser modulare Lehrgang richtet sich an Mitarbeiter:innen im Sekretariat mit Frontoffice-Aufgaben, die in ihrem Auftreten, in der Büroorganisation und im Selbstmanagement Sicherheit gewinnen wollen, bei Beschwerden souverän reagieren und die Vorzüge der KI am Arbeitsplatz nutzen möchten.

**Zielgruppe:** Mitarbeiter:innen in der Verwaltung mit Frontoffice-Aufgaben, im Sekretariat bzw. am Empfang von Betrieben, Kanzleien, öffentlichen Einrichtungen

**Referent:innen:** Julia Strauhal, Martin Dobes, Silvia Schroffenegger, Elisabeth Trenkwalder

**Gebühr:** 710,00 Euro

**Info:** KVW Bildung Brixen, Hofgasse 2, Brixen, Tel. 0472 207 978, brixen@kvwbildung.org

### Ausbildung zum/zur Color-Stylist:in

#### Ab November in Meran und online

Als Color-Stylist:in beraten Sie Kund:innen professionell zu Farben, Styling und individuellem Stil. Sie lernen, das persönliche Erscheinungsbild bewusst zu gestalten, passende Outfits auszuwählen und die Persönlichkeit authentisch sichtbar zu machen – damit Individualität und Ausstrahlung optimal zur Geltung kommen.

**Zielgruppe:** Allen Berufsgruppen offen. Interesse an Mode, Erscheinungsbild, Einfühlungsvermögen und Kreativität sowie ein Gefühl für Farben und Formen sollten Sie jedoch mitbringen

**Referent:in:** Eva Köck-Eripek

**Gebühr:** 2.500,00 Euro

#### ONLINE Informationsveranstaltung:

Do. 01.10.2026, 19.00 Uhr – 20.00 Uhr

**Info:** KVW Bildung Meran, Goethestraße 8, Meran, Tel. 0473 229 537, meran@kvwbildung.org



## MBSR - Stressreduzierung durch Achtsamkeit

### Ab Oktober in Bruneck

8-Wochen-Kurs nach Jon Kabat-Zinn. Achtsamkeit ist der Schlüssel, um aus dem Hamsterrad auszusteigen und um dem (Berufs)Alltag gelassener zu begegnen, sowie Herausforderungen erfolgreich und mit weniger Stress zu bewältigen. Sie lernen, Ihre Fähigkeiten zu nutzen und zu pflegen, um sich aktiv um Ihre Fürsorge zu kümmern und mehr Gleichgewicht und Leichtigkeit zu finden.

**Referentin:** Margareth Griessmair Root

**Gebühr:** 450,00 Euro, zzgl. 25 Euro für Ausstellung ECM-Zertifikat

### Orientierungsabend in Bruneck:

Mo. 05.10.2026, 18.00 Uhr - 20.00 Uhr

**Info:** KVV Bildung Pustertal, Dantestraße1, Bruneck, Tel. 0474 413 705, pustertal@kvwbildung.org

## Klangmassage - Ausbildung

### Ab November in Meran

In dieser praxisnahen Ausbildung lernen Sie, Klangschalen gezielt zur Stressreduktion, inneren Balance und Förderung des Wohlbefindens einzusetzen. Sie vertiefen Ihre Selbstwahrnehmung, erwerben fundierte Kenntnisse in Theorie und Praxis und entdecken vielfältige Anwendungsmöglichkeiten für sich selbst aber auch an künftigen KundInnen.

**Zielgruppe:** Interessierte, Fachpersonal aus dem Gesundheits-, Kosmetik- und Wellnessbereich  
**ReferentInnen:** Beate Keplinger

**Gebühr:** 890,00 Euro

### ONLINE Informationsveranstaltung:

Fr. 09.10.2026, 19.00 Uhr - 20.00 Uhr

**Info:** KVV Bildung Meran, Goethestraße 8, Meran, Tel. 0473 229 537, meran@kvwbildung.org

## Massageausbildung - Holistic Touch

### Ab November in Jenesien

Die Teilnehmer:innen werden von den ersten Berührungen bis hin zur Gestaltung mehrerer individuell abgestimmter Massagen begleitet. Mit den erlernten Methoden "klassische Massage", "Joint Release" und "Faszienbehandlung" können Sie von der Entspannungsmassage bis hin zur intensiven Sportmassage Ihre Behandlungen unterschiedlich gestalten.

**Referentin:** Tania Ottavi

**Gebühr:** 1.750,00 Euro

### Schnupperworkshop in Jenesien:

Di. 27.10.2026, 18.30 Uhr - 20.30 Uhr

**Info:** KVV Bildung Bozen, Pfarrplatz 31, Bozen, Tel. 0471 978 057, bozen@kvwbildung.org

## Vorausschau Frühjahr 2027

### Fotoschule

#### Ab März 2027 in Brixen, Pustertal, Bozen und online

##### ONLINE Informationsveranstaltung:

Di. 12.01.2027, 19.30 Uhr

Mo. 15.02.2027, 19.30 Uhr

**Info:** KVV Bildung Brixen, Hofgasse 2, Brixen, Tel. 0472 207 978, brixen@kvwbildung.org

#### Trainer:in für Positive Psychologie und Resilienz bei Kindern

##### Ab Juli 2027 in Brixen und online

##### ONLINE Informationsveranstaltung:

Do. 11.03.2027, 19.30 Uhr

**Info:** KVV Bildung Brixen, Hofgasse 2, Brixen, Tel. 0472 207 978, brixen@kvwbildung.org

### Entspannungspädagog:in bei Kindern

#### Ab März 2027 in Meran und online

##### ONLINE Informationsveranstaltung:

Di. 26.01.2027, 19.30 Uhr

**Info:** KVV Bildung Meran, Goethestraße 8, Meran, Tel. 0473 229 537, meran@kvwbildung.org

### Ausbildung Lernberatung/ Coaching

#### Ab Juli 2027 in Bruneck

##### ONLINE Informationsveranstaltung:

Di. 24.11.2026, 19.30 Uhr

Do. 11.03.2027, 19.30 Uhr

**Info:** KVV Bildung Pustertal, Dantestraße1, Bruneck, Tel. 0474 413 705, pustertal@kvwbildung.org



Das gesamte Kursprogramm finden Sie tagesaktuell online auf unserer Webseite

[bildung.kvv.org](http://bildung.kvv.org)



### Hinweis:

Fordern Sie bitte zu allen Lehrgängen das detaillierte Programm an.

Informieren Sie sich über mögliche finanzielle Förderung für berufliche Weiterbildung.

[www.provinz.bz.it/berufsbildung](http://www.provinz.bz.it/berufsbildung)



## ERHOLUNGSreisen

### Hotel Savoia\*\*\* in Misano Adriatico

**11 TAGE**

27. August bis 06. Sept. 2026

☺ Sieglinde Kofler

PREIS 995 €

**8 TAGE**

06. bis 13. Sept. 2026

☺ Konrad Gatterer

PREIS 770 €



Angebote Meer und Wellness **ohne Reisebegleitung!**

### Hotel Admiral\*\*\*S Riccione

**11 TAGE**

27. August bis 06. September 2026

PREIS 1.330 €

**8 TAGE**

06. bis 13. September 2026

PREIS 790 €



### Hotel Oxford \*\*\*\* in Jesolo

**10 TAGE**

08. bis 17. September 2026

☺ Monika Malferttheiner

PREIS 1.390 €



### Hotel Byron\*\*\*S in Viserba

**11 TAGE**

27. August bis 6. September 2026

☺ Ingeborg Stecher

PREIS 1.160 €

**8 TAGE MEER UND TANZEN**

6. bis 13. September 2026

☺ Marialuise Leitner

PREIS 1.020 €

### Hotel Riviera\*\*\*\* in Portorož (Slowenien)



Direkt an der wunderschönen Adriaküste gelegen, begeistert das elegante Hotel Riviera\*\*\*\* in Portorož mit mediterranem Flair und erstklassigem Komfort. Gäste genießen stilvolle Zimmer, eine traumhafte Lage nahe dem Meer sowie Zugang zu entspannenden Wellness- und Thermenanlagen. Für einen erholsamen Meerurlaub, Spaziergänge entlang der Promenade oder aktive Tage an der slowenischen Küste – das Hotel Riviera\*\*\*\* ist der perfekte Ausgangspunkt für unvergessliche Urlaubsmomente.

**5 TAGE**

19. bis 23. September 2026

PREIS 660 €

**5 TAGE**

23. bis 27. September 2026

PREIS 660 €

**5 TAGE**

10. bis 14. November 2026

PREIS 590 €

**ANGEBOT OHNE REISEBEGLEITUNG**

### In Ligurien die Meeresluft genießen

**8 TAGE**

13. bis 20. September 2026

☺ Martha Pattis

PREIS 1.260 €



### Hotel Terme Aqua in Abano \*\*\*

**5 TAGE**

22. bis 26. November 2026

☺ Norbert Spornberger

PREIS 690 €

**MIT WANDERANGEBOT**

### Hotel Terme Alba\*\*\*\* in Abano

**8 TAGE**

15. bis 22. November 2026

☺ Monika Malferttheiner

PREIS 1.080 €



### Hotel Cristoforo\*\*\*S in Abano

**8 TAGE**

08. bis 15. November 2026

**8 TAGE**

15. bis 22. November 2026

**5 TAGE**

22. bis 26. November 2026

PREIS auf Anfrage



### Hotel Astoria\*\*\*\* in Abano

**8 TAGE**

08. bis 15. November 2026

**8 TAGE**

15. bis 22. November 2026

**5 TAGE**

22. bis 26. November 2026

PREIS auf Anfrage

06. bis 13. September 2026

## Meer und Tanzen in Viserba

☺ Marialuise Leitner  
PREIS 1.020 €

14. bis 19. September 2026

## Tanzen am Gardasee in Salò

☺ Christa Felderer  
PREIS 720 €



19. bis 25. September 2026

## Istrien - Wandern auf verborgenen Küstenpfaden

☺ Dieter Brugger  
PREIS 1.120 €



26. September bis 3. Oktober 2026

## Provence und Camargue - Landschaften zum Malen

Alles, nur kein Lavendel, denn der blüht im Sommer. Aber sonst ist alles da, die weißen Pferde, die schwarzen Stiere, die malerischen Dörfer, die betriebsame Hauptstadt Marseille. Wir genießen das Savoir Vivre, begeben uns auf die Spuren von Van Gogh und Cezanne und erwandern abwechslungsreiche Landschaften. Dazu passend logieren wir in Aix-en-Provence, der Stadt, in der die meisten Franzosen am liebsten leben möchten. Frankreich für Einsteiger!

☺ Franco Bernard  
PREIS 1.650 €

12. bis 19. Oktober 2026

## Algarve - Fischerweg und Küstenpfade

☺ Günther Gramm  
PREIS 1.490 €

18. bis 22. Oktober 2026

## Wie im Bilderbuch - Cinque Terre

☺ Michael Berger  
PREIS 930 €



08. bis 15. November 2026

## Wellness und Tanzen in Abano

☺ Ingeborg Stecher  
PREIS 1.150 €



02. bis 06. November 2026  
06. bis 10. November 2026

## Wandern und Wellness in Portorož

**Termin 1**  
☺ Hermann Pfeifhofer  
PREIS 680 €

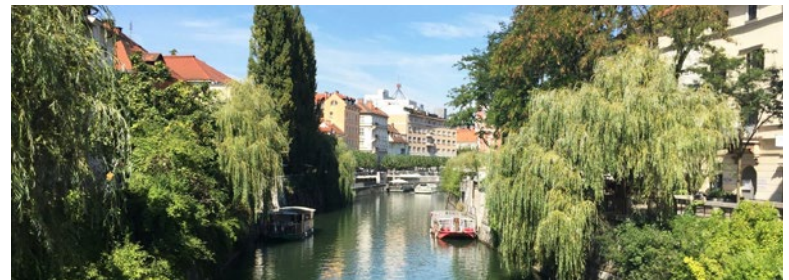
**Termin 2**  
☺ Sepp Agreiter  
PREIS 680 €

27. Dezember bis 2. Jänner 2027

## Silvester feiern und wandern in Riviera di Levante

☺ Franco Bernard  
PREIS 1.420 €

### KULTURreisen



15. bis 18. Oktober 2026

## Graz und Ljubljana für Genießer

☺ Franco Bernard  
PREIS 1.020 €

31. Oktober bis 6. November 2026

## Schätze Südtaliens

☺ Franco Bernard  
PREIS 1.530 €



KVW Mitgliederrabatt: 10 €

### Information & Anmeldung

KVW Reisen GmbH  
Pfarrplatz 31  
39100 Bozen  
Tel. 0471 309 919  
info@kvwreisen.eu



Infomaterial in allen Bezirksbüros  
[www.kvwreisen.eu](http://www.kvwreisen.eu)





# Mobile Ergotherapie

## Hilfe im Alltag, die ankommt

Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter- und möchten gleichzeitig möglichst lange selbständig und in ihrem vertrauten Umfeld leben. Doch während der Bedarf an Unterstützung steigt, nimmt die Zahl der Pflegepersonen kontinuierlich ab.



Elisabeth Hofer

TEXT: ELISABETH HOFER

Neue Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung bedürfen alternativer Lösungsansätze und die mobile Ergotherapie kann eines dieser Angebote sein.

### Wie kann also „altern“ neu gedacht werden? Wie kann die Lebensqualität zu Hause gewahrt bleiben?

Mein Name ist Elisabeth Hofer und ich arbeite seit kurzem als „mobile

Ergotherapeutin“ im Raum Pustertal. Nach 16 Jahren Berufserfahrung in einem Seniorenheim habe ich den Entschluss gefasst, als freiberufliche Therapeutin dieses neue Angebot der häuslichen Betreuung für Senioren und chronisch Kranke zu starten. Mittlerweile haben auch weitere Berufskolleginnen in Südtirol diesen Weg eingeschlagen.

Der Erhalt der Selbstständigkeit im Alter und der Wiedereinstieg in den Alltag nach einer stationären Rehabilita-

tion sollte unter ergotherapeutischer Begleitung erfolgen.

In der Ergotherapie ist die Betätigung, das selbstbestimmte Leben und Handeln oberstes Ziel. Lebensqualität bedeutet aktiv sein zu können und sich einbringen zu können und zu dürfen, dazu bedarf es körperlicher aber auch kognitiver Kompetenzen. Wir üben und arbeiten im eigenen zu Hause, an jenen „Baustellen“, denen sich Betroffenen tagtäglich ausgesetzt sehen und deren Überwindung/Kompensation für sie eine verbes-

serte Lebensqualität darstellt. Wir begleiten in unserer täglichen Arbeit Menschen mit verschiedenen Grunderkrankungen und altersbedingten Gebrechen. So z.B. Menschen nach Akutereignissen wie Schlaganfällen, Schädel-Hirn-Traumata, und Stürzen, die nach einem Reha Aufenthalt wiedererlernte Fähigkeiten auch im eigenen zu Hause umsetzen möchten.

Bei chronisch degenerativen Erkrankungen wie Demenz, Multipler Sklerose oder Parkinson ist es das Ziel durch regelmäßiges Training Verschlechterungen entgegenzuwirken und Ressourcen so lange wie möglich zu erhalten. Besonders nach Stürzen oder längerer Krankheit, fühlen sich die Menschen hilflos und trauen sich den Alltag nicht mehr zu. Mit Geduld und angemessenen Übungen oder erforderlichen Umweltpassungen (z.B. Beseitigen von Stolperfallen, Einsatz von Hilfsmitteln...) kann die Bewältigung des Alltags wieder möglich werden.

Viele werden von ihren Ehepartnern oder Pflegekräften aus dem Ausland zu Hause betreut. Ihr gemeinsames Bestreben gilt dem Ziel, die zu betreuenden Personen so lange wie möglich im eigenen zu Hause zu behalten.

In Südtirol sind wir einige Ergotherapeutinnen, die freiberuflich die häusliche Begleitung anbieten. Wir sind auch Teil des Netzwerkes der Alzheimergesellschaft Südtirol und bieten in diesem Rahmen Beratung und Begleitung für demenziell Erkrankte und ihre Angehörigen an.

### Tipps für mehr Sicherheit im Alltag

Stürze gehören zu den häufigsten Risiken im Alter. Viele Gefahrenquellen lassen sich jedoch einfach vermeiden:

- Lose Teppiche entfernen oder rutschfest sichern
- Kabel und andere Stolperfallen beseitigen
- Für gute Beleuchtung sorgen, besonders nachts
- Nachtlichter oder Bewegungsmelder im Schlafzimmer, Flur und Badezimmer verwenden



- Haltegriffe im Flur, im Bad und an den Treppen anbringen
- Rutschfeste Schuhe und Hausschuhe benutzen
- Häufig benötigte Gegenstände griffbereit aufbewahren

### Aktiv und fit bleiben

Auch regelmäßige Bewegung ist wichtig, um Kraft, Gleichgewicht und Sicherheit im Alltag zu erhalten. Körperliche Aktivität muss nicht anstrengend sein. Schon kleine tägliche Bewegungen fördern Gesundheit und Selbstständigkeit:

- Spaziergänge
- Leichte Gymnastik oder Dehnübungen
- Gartenarbeit oder Hausarbeit
- Treppensteigen im sicheren Rahmen

Ebenso wichtig ist geistige Aktivität. Das Gehirn bleibt durch regelmäßige Anregung länger fit:

- Lesen, Rätsel lösen oder Denkspiele
- Gespräche und soziale Kontakte
- Musik hören oder gemeinsam singen
- Neue Dinge lernen und interessiert bleiben
- Feste Tagesstrukturen beibehalten

## Mobile Ergotherapeutinnen in Südtirol



**Kathrin Malfertheiner**  
Raum Wipptal,  
Eisacktal



**Alessandra Lutz**  
Raum Bozen  
und Umgebung



**Manuela Walter**  
Vinschgau



**Verena von Egitz**  
Unteres Pustertal

An aerial photograph showing a large concrete dam with a gravel embankment on the left, separating a reservoir of clear blue water from a dense green forest on the right. The dam structure is composed of several sections with visible joints. The forest is lush and extends to the bottom right corner of the frame.

*alperia*

# Energie, die weiter denkt.

Erneuerbar, innovativ und gemeinsam. Alperia treibt den Wandel voran – für eine sichere und saubere Energieversorgung, jetzt und in Zukunft.

*energie  
neu gedacht*